

Schul Theater Info

Fachverband Schultheater - Darstellendes Spiel
Niedersachsen e.V. Nr. 27 Mai 2006



Es lebe der Sport! Auch im Theater ...

Das Programm:
14. NSTT im Juli in Celle

Berichte:
Regionaltreffen



10x297 Anz

FreeHand 9.0

4.07.2001 12:46 Uhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Diesmal ist das Heft wieder etwas dünner, nachdem wir im vorigen Heft ein Schwerpunkt-Thema mit Überlänge hatten. Aber dennoch kommt das Schultheater mit geballter Macht daher:

Wir verraten schon das Programm des **14. Niedersächsischen Schülertheater-Treffens in Celle 3. bis 7. Juli** (nicht, wie versehentlich auf der Hefrückseite von INFO 26 gedruckte Fehler teufelt, Juni! Entschuldigung!).

Wir berichten über einige Regionaltreffen aus dem Vorfeld.

Und wir gratulieren gleich **zwei Preisträgern** aus Niedersachsen zum bundesweiten Sieg mit eigenen Stücken zum Thema AIDS. Dabei Briefe des Landesvaters und der Bundesgesundheitsministerin voll des Lobes für solche Arbeit. Sein Wort in sein Ohr und in das des Kultusministers.

Dierk Rabien und Norbert Döding



Impressum

Herausgeber:

**Fachverband Schultheater -
Darstellendes Spiel**

Niedersachsen e.V.

www.schultheater-nds.de

Konto Nr. 510 910 011

bei der Sparkasse Schaumburg

BLZ 255 514 80

Redaktion und Gestaltung:

Dr. Dierk Rabien, Weberstr. 17,
31787 Hameln, Tel. 05151 / 66983

e-mail: dierk.rabien@gmx.de

Norbert Döding, Bad Pyrmont

(Adresse s. unten Vorstand)

Preis: 3 N (mit Versand 4N)

Für Mitglieder kostenlos frei Haus

**Wir danken den AutorInnen, die uns
mit Beiträgen unterstützt haben,
sowie den Spielgruppen für die
Überlassung von Fotos und
Pressematerial.**

Inhalt:

Darstellendes Spiel als Schulfach

Joachim Reiss: „DS soll Regelfall in allen Bundesländern werden!“ 04

Theaterwettbewerb bundesweit

Zwei niedersächsische Gruppen auf den ersten Plätzen 06

14. Niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen 2006

Das Programm des Abschlusstreffens im Juli in Celle 12

Berichte von Regionaltreffen:

1. Beispiel: Scheeßel 16

2. Beispiel: Lüneburg 19

3. Beispiel: Laatzen 20

4. Beispiel: Brillit 21

5. Beispiel: Zwischenahn 22

6. Beispiel: Hameln 23

Projektbericht

Gespielter historischer Stadtrundgang in Burgdorf 27

Theatertreffen

tpz Hannover: Sportstücke - zeigen, was bewegt; Programm 30

37. Braunschweiger Schultheaterwoche: Programmübersicht 32

Schultheater der Länder 2006 in Bremen: Was kommt? 34

Ausbildung

„Kompetenznachweis Kultur“ 36

Weiterbildungen mit Zertifikat: Unterricht Darstellendes Spiel 37

Einzelworkshop des Fachverbandes zum Thema Sprache 36

Studium Darstellendes Spiel für angehende Lehrkräfte 35

Verbandskasten

Protokoll der Mitgliederversammlung vom Nov. 05 40

Wünsche: Fachverband und NiLS wollen Informationen 41,43

Chance: Beitrittserklärung für neue Mitglieder 42

Bitte beachten Sie die Werbung für Theatermittel auf den Seiten 2, 43, 44

Titelfoto:

„Es lebe der Sport!“ - so nennt (wen wundert's im WM-Rausch) eine Gruppe der Eichenschule Scheeßel ihre Aufführung, mit der sie zum Abschlusstreffen des 14. Niedersächsischen Schüler-Theater-Treffens in Celle eingeladen wurde. Das übrige Programm in diesem Heft!

Vorstand

1. Vorsitzende: Sabine Peters

Am Walde 26, 21403 Wendisch Evern

Fon 04131-51167

peters-wendisch@t-online.de

2. Vorsitzende: Ursula Ritter

An der Marienschule 6, 49808 Lingen

Fon 0591-64302

u.ritter22@gmx.de

Geschäftsführer: Dirk Wilkening

Ritterstr. 23, 31737 Rinteln

Fon 05751-916993

neu: dirk_wilkening@web.de

Beisitzer: Ingrid Behling

Wachlange 14, 37671 Hötter

Fon 05271-2003, Fax 05271-380086

HI.Behling@t-online.de

Beisitzer: Norbert Döding

Auf der Landwehr 59, 31812 Bad

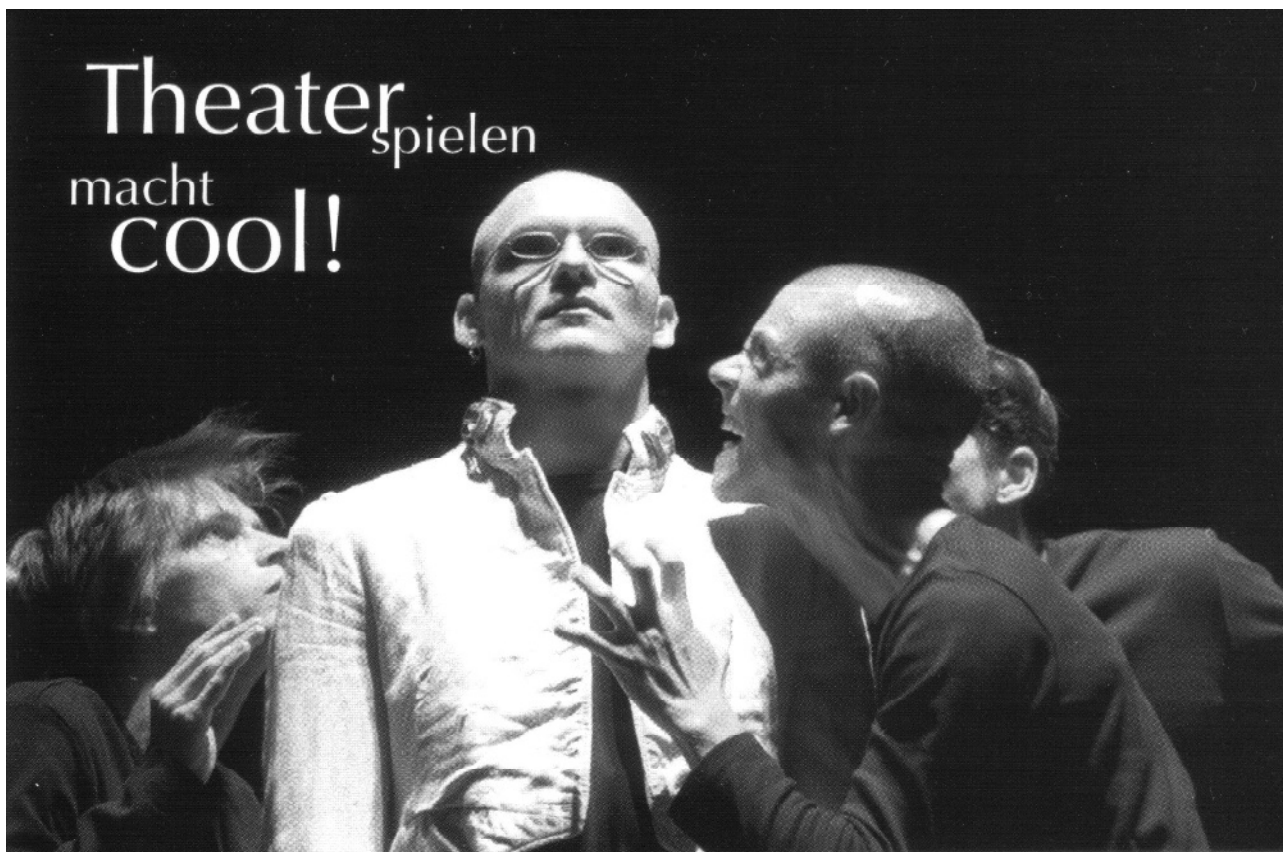
Pyrmont; Fon 05281-4202

Norbertdoeding@freenet.de

„Das Fach Darstellendes Spiel soll Regelfall in allen Bundesländern werden!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen (so schrieb Joachim Reiss, Vorsitzender des bundesweiten Dachverbandes BVDS im Februar an alle Mitglieder), das Jahr ist nicht mehr ganz neu, für den großen „Rest“ aber wünsche ich Euch persönlich und für Euer Engagement in Sachen Schultheater viele Ideen, Kraft, Erfolg und Genuss!

Dies ist keine Neujahrsbotschaft, eher ein Aufruf, dieses Jahr besonders intensiv zu nutzen, damit wir mit dem Darstellenden Spiel einen großen Schritt vorankommen.



Diese (farbigen) werbenden Postkarten kann man beim Bundesverband anfordern. Cool - oder?

Es ist ein guter Zeitpunkt und hohe Zeit für einen „qualitativen Sprung“!

Das Beispiel Rheinland-Pfalz macht es an einem Extrem deutlich: Fast 30 Jahre dauerte es von der ersten Lehrplankommission bis zur Einführung des Fachs in der Oberstufe. Ein solcher Zeitraum ist unnötig, absurd und lächerlich.

Die Erfahrungen mit tausenden von DS-Kursen in 12 Bundesländern während der letzten 25 Jahre beweisen mehr als ausreichend die Ernsthaftigkeit, Durchführbarkeit und Leistungsfähigkeit unseres Faches. Wer DS heute nicht einführen möchte, muss begründen, wieso er diese Erfahrungen negiert.

Lasst uns in diesem Jahr dafür kämpfen, dass aus der Quantität der positiven Einzelfälle eine neue Qualität wird, also das Fach Darstellendes Spiel (Theater / Dramatisches Gestalten / ...) ein Regelfall in allen Bundesländern.

Die Bedingungen scheinen günstig – trotz PISA, G8 und Ganztagschule. Wir müssen ein wenig umdenken und uns klar machen, was es für uns heißt, „vom Rand ins Zentrum“ der Schule vorstoßen zu wollen. Die Ästhetische Bildung wird in absehbarer Zeit nicht das Zentrum der Allgemeinbildung werden, obwohl wir das mit H.v.Hentig durchaus begründen könnten. Es ist m. E. aber gegenwärtig erreichbar, in jedem Bundesland ins Zentrum der Ästhetischen Bildung, bzw. in den Fokus der Aufmerksamkeit bei der Gestaltung der Bildungsgänge zu kommen.

Wir können in nächster Zeit durchaus die Form für das Darstellende Spiel erreichen, die jeder Schülerin in jedem Jahrgang die Option zur Teilnahme an einem qualifizierten Theaterprojekt eröffnet!

Das wird unter den gegebenen Umständen kein Hauptfach, das Fach DS wird eher 2- als 4-stündig sein und kaum Leistungskurs werden.

Prüfstein des Erfolgs wird weniger die Durchsetzung einer bestimmten Form des Fachs sein als vielmehr die offizielle Aufnahme in die Lehrpläne und Stundentafeln.

Darüber hinaus ermöglicht es die generell schwierige Umbruchsituation der Universitäten, an einzelnen Stellen neu und manchmal unvermutet, Pflöcke der Lehrerausbildung einzuschlagen.

Qualifiziertes Fachangebot im Ästhetischen Lernbereich

Wir können es schaffen, Darstellendes Spiel - oder wie das Fach sonst heißen mag - in den Status eines sicheren, regulären und qualifizierten Fachangebots im Ästhetischen Lernbereich zu bringen, weil ...

... die Bedeutung der ästhetisch-künstlerischen Bildung z.Zt. nicht mehr umstritten ist,

... mehr als genug positive und langjährige Erfahrungen mit DS vorliegen,

... DS mittlerweile ein ausgereiftes und erprobtes Fach der Allgemeinbildung ist,

... die einseitige Reaktion der KMK auf PISA von verschiedensten Seiten kritisiert wird,

... unser Fach gute Antworten auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Schulen bereithält (Motivation, Integration, Prävention, Schlüsselkompetenzen, Kooperation mit dem schulischen Umfeld, Projektunterricht, Schulprofil),

... Theater seine Position in der Gesellschaft behaupten kann, sich wachsender Beliebtheit bei Jugendlichen erfreut (Jugendkultur-Barometer 2005) und wesentlich zum Schulprofil in Zeiten der stärkeren Autonomie und Schulkonkurrenz beiträgt,

... die Länder zur Vermeidung von „kognitiven Einseitigkeiten“ (PISA-Folgen, Kernfachorientierung, G8) und angesichts des Lehrermangels in Kunst und Musik zur Zeit nach attraktiven Lösungen für die kulturelle Bildung suchen,

... die nach der Neuwahl gestärkte Kulturhoheit den Ländern mehr Verantwortung gibt und sie zu mehr Zusammenarbeit zwingt,

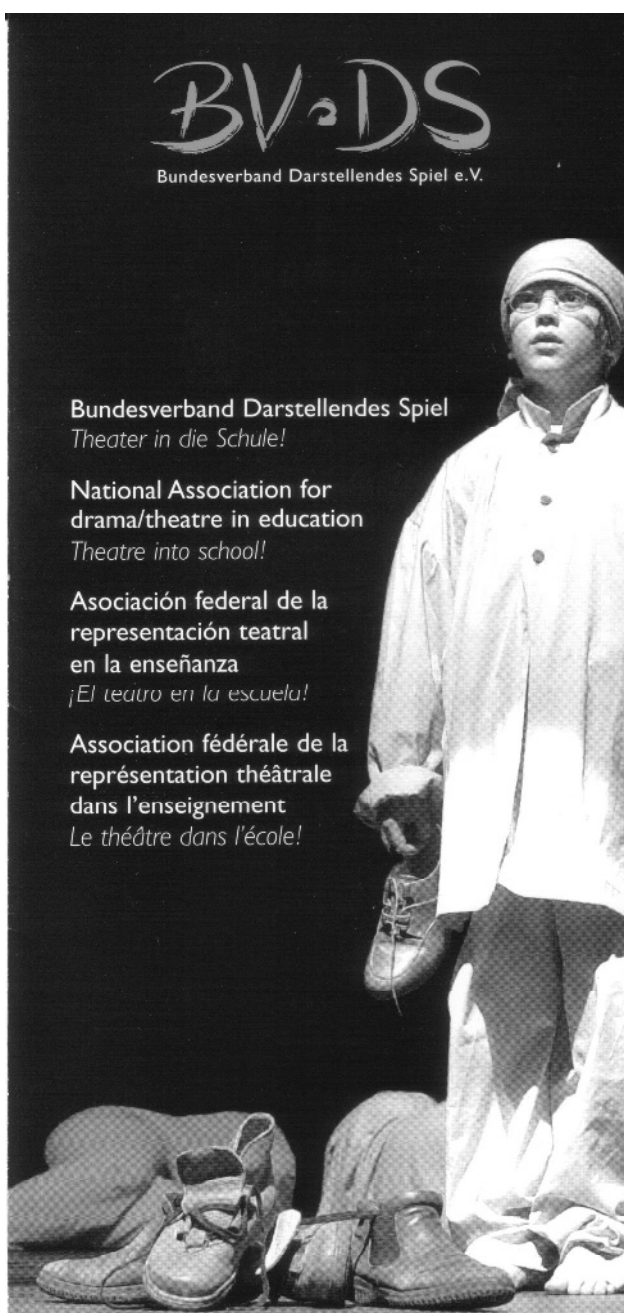
... derzeit mehrere Länder an neuen Lehrplänen für DS arbeiten und noch vor den Sommerferien die erste EPA für DS im Auftrag der KMK vorliegt,

... in den letzten beiden Jahre KMK-Präsidentinnen die Bedeutung der kulturellen Bildung besonders betont haben und die neue KMK-Präsidentin aus Schleswig-Holstein kommt, einem Land mit einer langen DS-Tradition, Weiterbildung, neuem Fachstatus und einer gut aufgestellten LAG,

... die Kulturstiftung der Länder mit „Kinder zum Olymp“ eine zwar kritikwürdige, aber öffentlichkeitswirksame Initiative zu ihrer Sache gemacht hat, die nicht nur der Musik und dem Tanz, sondern auch uns Schubkraft verleihen kann, wenn wir sie nutzen,

... und wir außerdem vielleicht Unterstützung von „Außen“ erhalten, wenn es uns gelingt, die Ergebnisse des ersten UNESCO-Weltkongresses „Arts in Education“ Anfang März 2006 in Lissabon in die hiesige Diskussion einzubringen.

(Fortsetzung nächste Seite)



BVDS
Bundesverband Darstellendes Spiel e.V.

Bundesverband Darstellendes Spiel
Theater in die Schule!

National Association for
drama/theatre in education
Theatre into school!

Asociación federal de la
representación teatral
en la enseñanza
¡El teatro en la escuela!

Association fédérale de la
représentation théâtrale
dans l'enseignement
Le théâtre dans l'école!

Auch diesen Flyer mit allen Aktivitäten und den Kontaktadressen der Landesverbände schickt der BVDS zu.

Konkrete Schritte vornehmen

Ich schlage Euch vor, unsere in der Schweriner Grundsatzklärung 2004 formulierten Ziele ins Visier zu nehmen. Jede LAG sollte sich für dieses Jahr konkrete Schritte vornehmen, um das Entwicklungstempo zu beschleunigen, zum Beispiel

- ein Minister-/Senatoren-Gespräch, mindestens aber ein offizielles Gespräch mit dem/der Staatssekretär/in über eine oder mehrere konkrete Forderungen, die Ihr für das Bundesland als nächsten Schritt erhebt,
- Bündnispartner überzeugen (Große Theater, andere Landesorganisationen für kulturelle Bildung, Musik- und Kunstlehrerverbände, Kulturstiftungen, Professoren, Schulleiter u.a.) und für Briefe, Auftritte, gemeinsame Veranstaltungen aktivieren,
- die Minister/Senatoren für öffentliche Auftritte bei großen Schultheaterveranstaltungen, Regional- oder Landesfestivals, Fachtagen o.ä. gewinnen,
- die zuständigen Referenten in den Ministerien/Senaten und andere Funktionsträger im Land (Lehrerbildungseinrichtungen, Bildungspolitiker etc.) wenigstens einen Tag zum SdL nach Bremen mitbringen,
- Beispiele für die gelungene Integration von DS in der Mittelstufe sammeln, zwischen den LAG'en austauschen, veröffentlichen und Schulversuche beantragen,
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit nicht nur in Zeitungen, sondern möglichst auch im Landesfernsehen.

Der BVDS-Vorstand wird diese Bemühungen auf den bundesweiten und ggfs. internationalen Foren unterstützen, z.B. das Gespräch mit der neuen KMK-Präsidentin suchen, Beschlüsse und Aktivitäten des Kulturrats, der Kulturstiftung der Länder u.a. herbeiführen.

Gerne stellen wir Euch Ausgaben des „Fokus Schultheater“, den BVDS-Flyer und die Postkarten mit den DS-Motiven in der nötigen Menge zur Verfügung.



Ich bitte Euch, die aktiven Kräfte in und um Eure LAG zu bündeln und zu koordinieren, um Tempo in unsere Sache zu bringen!

Herzliche Grüße von Joachim Reiss

Joachim Reiss, Vorstandsvorsitzender des BVDS
Vertretung bei den wichtigsten Partnerorganisationen im In- und Ausland - IDEA, BKJ, BDK, Dt. Kulturrat, KMK-Initiativen, BDAT, BUT u. a.
Geschäftsstelle
c/o Schultheater-Studio Frankfurt,
Hammar skjöldring 17a, 60439 Frankfurt/M
Tel.: 0 69-21 23 20 44, Fax: -21 23 20 70,
eMail: joachim.reiss@bvds.org

Aktuelles und Grundsätzliches:
Der Bundesverband bietet
Informationen und Materialien
auf seiner Internet-Seite
unter

www.bvds.org

Einfach mal reinschauen!



BVDS

Bundesverband Darstellendes Spiel



AIDS on Stage - Jugendliche inszenieren Mankell

Schulwettbewerb von Plan mit Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums

Zwei niedersächsische Gruppen gewannen bundesweiten Wettbewerb ...und wurden im Berliner Maxim-Gorki-Theater ausgezeichnet !

Das Kinderhilfswerk Plan International Deutschland hatte mit Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2004 den bundesweiten Schulwettbewerb „AIDS on Stage -Jugendliche inszenieren Mankell“ ins Leben gerufen. Konkret galt es, das Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell in ein maximal einstündiges Theaterstück zum Thema Aids umzusetzen. Die Teilnehmer sollten eine Handlung mit Deutschland-Bezug entwickeln, inszenieren, aufführen und einen Video-Mitschnitt samt Skript an Plan senden.

Der schwedische Bestseller-Autor Mankell beschreibt in seinem Buch die Erfahrungen während eines Besuchs des Aids-Projekts „Memory Books“ von Plan International in Uganda. Das Kinderhilfswerk unterstützt Aids-Kranke dabei, Erinnerungsbücher für ihre Kinder zu verfassen. Die Eltern schreiben dabei ihre eigene Geschichte und die ihrer Familie auf und geben den Kindern Rat für die Zukunft. Die „Memory Books“ helfen den Kindern, die Trauer zu bewältigen, und werden ihr wertvollster Besitz. Das Kinderhilfswerk führt seit 1994 HIV/Aids-Projekte in Uganda durch.

1. Platz: Ratsgymnasium Wolfsburg mit dem Stück „Positiv leben“ (Spiell. Ulrich Stracke)

Angeregt von Hennig Mankells Erzählung „Die Mangopflanze“ suchen die dreizehn Schüler des Ratsgymnasiums Wolfsburg in ihrem Stück „Positiv leben“ nach Antworten zum Thema AIDS: Wie geht unsere Gesellschaft mit AIDS um? Was kann ein an AIDS erkrankter Mensch erwarten? Was geht in ihm vor? Was lässt er zurück, wenn er gegangen ist? Damit stellen die Jugendlichen einen konkreten Bezug zu ihrer eigenen Welt her. Aber ihr Stück überzeugt auch mit stillen Szenen. Die Hauptfigur Thomas ist HIV-infiziert und verliebt sich in Katharina. „Positiv leben“ zeigt das Weiterleben nach dem positiven Befund, aber auch die Haltung, mir der diesem Befund begegnet wird.

2. Platz: Gymnasium Neu Wulmstorf mit dem Stück „Deadline“ (Spiell. Angelika Möller)

Im Flughafen Entebbe bei Kampala warten zwölf Personen auf das letzte Flugzeug nach Deutschland. Sie berichten über ihre Erfahrungen in Uganda angesichts der AIDS-Katastrophe und geben sich ihren Erinnerungen und Ängsten hin. Immer wieder fällt das Licht aus und die Personen versinken in Alpträumen: Der Sextourist erinnert sich an einen Bordellbesuch und fürchtet, sich bei den Prostituierten angesteckt zu haben, die Filmschauspielerin sieht beim Gedanken an Afrika einen Wald mit toten Gesichtern vor sich, und schließlich werden alle von der Furcht gepeinigt, der Tod werde ihnen das Zeichen der Infektion überreichen. Eingefügt ist die Erinnerung der Entwicklungsheiferin an eine Lehrerin, die im Endstadium der Krankheit ein Erinnerungsbuch für ihre kleinen Töchter verfasst hat. Gelegentlich bricht die Realität des Landes in die Abgeschlossenheit des Warteraums: Man hört Sirenen und Schüsse und ein Wachmann tötet ein Kind, das die Ausreisenden bestehen will.

3. Platz: IGS Holweide in Köln mit dem Stück „Einfach nur leben!“

Für eine Gruppe Jugendlicher gerät das Leben aus den Fugen. Nick muss einen HIV-Test machen. Die Zeit des War-



Deadline- Ensemble mit Marie-Luise Marjan und Ulla Schmidt

tens auf das Ergebnis wird für alle zu einer Bewährungsprobe. Nick fühlt sich verlassen und unverstanden. Er zieht sich von allen zurück. Hinter einem symbolischen Zaun tobt zur gleichen Zeit ein ganz anderer Kampf. Die junge Afrikanerin Aida muss sich allmählich von ihrer sterbenden Mutter verabschieden. Eine spannende und folgenreiche Berührung beider Weiten bahnt sich an ...

99 gemeldete Theaterproduktionen

Vielfältig waren die Ansätze der Schülergruppen, die sich mit dem Thema und dem Material von Mankell beschäftigt haben. Die Jury hatte es nicht leicht, erste Plätze zu vergeben. Sie bestand aus Annette Reber, Chefdramaturgin des Berliner Maxim-Gorki-Theaters, der Regisseurin Julia Hölscher, dem Intendanten des Schauspiels Kiel Daniel Karasek und der bekannten TV-Schauspielerin Marie-Luise Marjan.

Beurteilt wurden anhand von 21 Kriterien die Geschichte, die Umsetzung des Themas AIDS und die Umsetzung auf der Bühne.

Die besten Aufführungen wurden bei der Preisverleihung im Februar im Gorki-Theater Berlin noch einmal einem illustren hauptstädtischen Publikum gezeigt.

Schülertheater als moderne moralische Anstalt

Dass der erste und zweite Platz an Gruppen aus Niedersachsen gingen, spricht für die Theaterarbeit in unserem Bundesland. Man kann nur hoffen, dass die briefliche Anerkennung des Landesvaters sich z.B. bis zum Kultusminister herumspricht und ein Nachdenken darüber auslöst, ob eine Reduktion des musischen Bereichs in den Schulen im Sinne einer Erziehung zu mündigem politischen Bewusstsein die richtige Entwicklung sein kann.

In keiner anderen Form können junge Leute wohl so sehr am eigenen Leibe erfahren, wie gesellschaftliche und politische Probleme global in das eigene Leben eingreifen können. Wer eine Produktion zu diesem Thema mit erarbeitet hat oder das Ergebnis angesehen hat, kann sich aus seiner "Ich-AG"

heraus in andere hineinversetzen, sozial denken und empfinden lernen.

An Lob von ganz oben fehlte es denn auch nicht. Außer von den Vertretern von Plan International, der Videoschaltung mit Autor Mankell und der Laudatio der prominenten Jurorinnen schrieben der niedersächsische Ministerpräsident und die Bundesgesundheitsministerin an die Gruppen. Wir zitieren hier die Briefe an die Gruppe aus Neu Wulmstorf, die ihre Aufführung beim NSTT in Celle im Juli noch einmal zeigen wird. (D.R.)



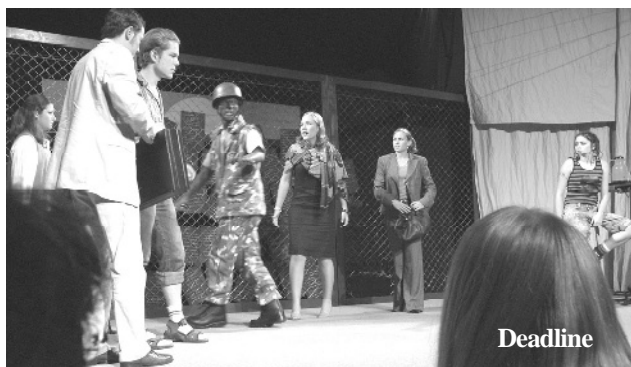
Deadline - das AIDS-Gespenst geht um

Christian Wulff
Niedersächsischer Ministerpräsident

Liebe Schauspielerinnen und Schauspieler,

ich gratuliere Euch sehr herzlich zu Eurem zweiten Platz beim bundesweiten Schultheaterwettbewerb AIDS on Stage - Jugendliche inszenieren Mankell“. Das ist ein großer Erfolg für Euch und Eure Schule, das Gymnasium Neu Wulmstorf. Ihr habt damit bei dem Schultheaterwettbewerb, an dem 99 Schultheatergruppen aus ganz Deutschland teilgenommen haben, eine hervorragende schauspielerische und dramaturgische Leistung gezeigt.

Ich habe selbst mit großem Gewinn das Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell erst vor ein paar Wochen gelesen und durfte Ausschnitte aus dem Buch vor Jugendlichen vorlesen, um die Lust und das Interesse am Schmökern und Lesen zu fördern. Die Kinder meiner Heimatstadt Osnabrück waren begeistert und erschütterte zugleich über die Direktheit und die Klarheit der Worte Mankells. Für mich war und ist die Bekanntschaft mit Henning Mankell ein großer Gewinn. Er ist für mich ein Mittler zwischen der Ersten und der Dritten Welt. Er hat mir die Augen geöffnet für eines der drängendsten Probleme der scheinbar zivilisierten Welt: die globale AIDS-Epidemie.



Eure Interpretation von „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“, hat mich sehr beeindruckt. „Ein Theaterstück, selbst ein zorniges, ist unter anderem immer auch ein Liebesbrief, gerichtet an die Welt, von der sehnsüchtig eine liebevolle Antwort erhofft wird“, schrieb einmal der von mir sehr geschätzte Schriftsteller Henry Miller. Eure Inszenierung hat viele Fragen aufgeworfen, hat das zentrale Problem benannt und sie hat es vermocht, die Zuschauer wachzurütteln. Euer Titel Deadline zeigt eindringlich, in welcher alpträumhaften Intensität die Krankheit die Lebenslinien von Menschen verändert.

Gerne hätte ich mir Euer Stück am 14. Februar 2006 im Maxim-Gorki-Theater in Berlin angeschaut und Euch kennen gelernt. Leider ist das aus Termingründen nicht möglich. Ich wünsche Euch viel Glück und hoffe, dass Ihr auch weiterhin den Brettern treu bleibt, die die Welt bedeuten. Und dem Land Niedersachsen natürlich auch!

Mit vielen Grüßen
Euer Christian Wulff

Ulla Schmidt
Bundesministerin für Gesundheit

Sehr geehrter Damen und Herren,

im Rahmen des Wettbewerbs „Aids on Stage“ hatte ich die Ehre, das Theaterstück „Deadline“ der Theater-AG des Gymnasiums Neu Wulmstorf im Maxim-Gorki-Theater zu erleben. Was die Schülerinnen und Schüler dort auf die Beine gestellt haben, hat mich sehr beeindruckt.



Henning Mankells Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ zu inszenieren, war keine leichte Aufgabe. Umso mehr hat mich das Ergebnis begeistert. Die Jugendlichen haben ein Theaterstück entwickelt, das intelligent und zynisch den Umgang der Deutschen mit HIV/AIDS und die Situation in Uganda beschreibt. Zudem zeigen die Schülerinnen und Schüler tolle schauspielerische Leistungen. Ich bin sehr dankbar, dass ich das Stück „Deadline“ sehen konnte.

Ich freue mich sehr, dass den Schülerinnen und Schülern von Ihnen die Möglichkeit gegeben wurde, eine solche hervorragende Leistung zu entwickeln und möchte mich auf diesem Wege für die Unterstützung bei Ihnen bedanken. Es wäre schön, wenn die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen, ihr Werk möglichst vielen jungen Menschen zu zeigen, um auf die Gefahr von HIV/AIDS aufmerksam zu machen.

Bitte richten Sie meinen Dank auch den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern aus. Ich weiß, dass diese außerhalb der normalen Arbeitszeit den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite gestanden und einen wesentlichen Beitrag zu der Entwicklung des Stücks beigetragen haben. Ohne den Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer wäre dieser Wettbewerbsbeitrag sicher nicht möglich gewesen. Ich bin sehr froh, immer wieder zu erleben, wie viel Kreativität und Engagement an unseren Schulen vorhanden ist.

Mit freundlichen Grüßen
Ulla Schmidt

1. Preis

für das Ratsgymnasium Wolfsburg
„Positiv leben“



Wie Ensemblemitglieder eingereiht haben sich bei den Dankesworten der Mitspielerin Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von „Plan International“, Schauspielerin und Kuratoriumsmitglied des Kinderhilfswerks Marie-Luise Marjan und Gesundheitsministerin Ulla Schmidt. Zur Preisverleihung gehörte auch eine Aufführung im Berliner Maxim-Gorki-Theater. Im Folgenden zitieren wir aus dem Material der Spielgruppe.

„POSITIV LEBEN“ und wie es dazu kam...

„Aids ist... Was ist Aids? Woher kommt es? Wer kann es bekommen? Wie steckt man sich an? Und vor allem, wie kann man damit leben? Fragen, die sich jeder stellen sollte. Dass man schließlich auch in der Lage ist sie zu beantworten, das war unsere Motivation ein Stück über Aids zu entwerfen. Doch wie geht man mit so einem schwierigen und mit Vorurteilen belasteten Thema um? Diese Frage galt es zunächst für uns zu beantworten.

Nach einer langen, endlos scheinenden Phase der Recherche im Internet und bei der städtischen AIDS-Hilfe war uns klar, dass AIDS in Deutschland präsenter ist, als wir es jemals vermutet hätten. Da kam uns der Wettbewerb „AIDS on Stage, Jugendliche inszenieren Mankell“ gerade recht. Berlin, die Hauptstadt, rief, die Bretter, die die Welt bedeuten und somit eine Chance, die wir nutzen wollten. Im Vordergrund stand für uns jedoch immer, die Aufmerksamkeit der Zuschauer darauf zu lenken, dass in unserer tolerant und aufgeklärt scheinenden Gesellschaft noch immer diskriminierende Vorurteile vorherrschen.

Genau diese Vorurteile waren es, die wir als Leitfaden für unser Stück auswählten. 55 selbst geschriebene Minuten voller Sarkasmus und Ironie, aber auch mit Gefühl und Emotionen – so hoffen wir – sind daraus entstanden. Eine Liebesgeschichte wollten wir schreiben, versehen mit Elementen aus Mankells Schrift „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“, mit Konflikten und Verzweiflung, aber auch mit stillen Szenen.

Am 29. September 2005 hatte unser Kurs Darstellendes Spiel seine Premiere in der heimischen Aula; die Aufnahme diente als Bewerbung für den Wettbewerb. Dass wir damit das Ticket nach Berlin lösen würden, hätten wir uns am Anfang unseres Projektes, gut zwei Jahre zuvor, nie erträumen lassen.“

Ich habe Angst, aber man soll ja positiv leben...

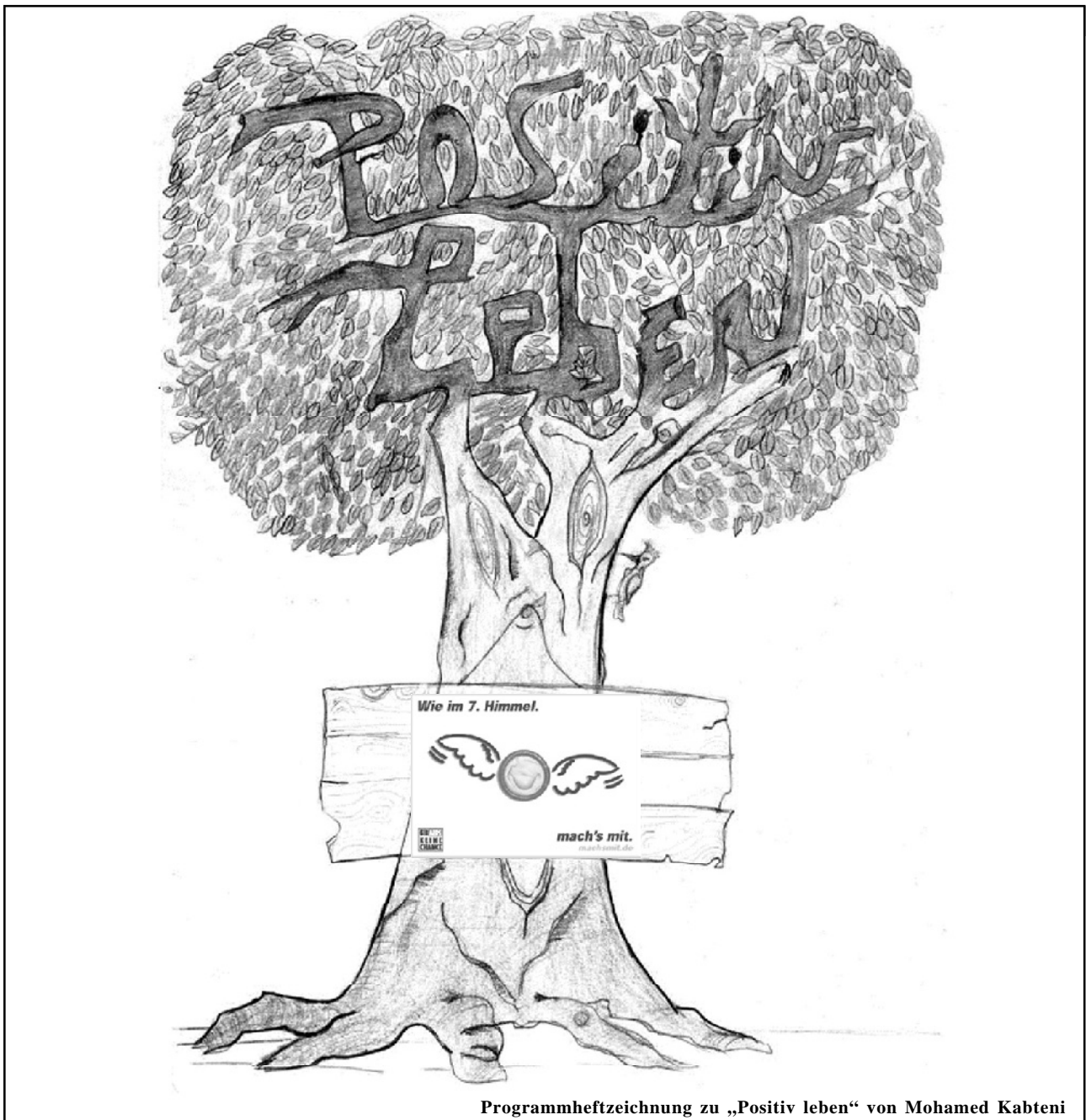
Auch die Hauptfigur des von den Wolfsburgern entwickelten Stücks schreibt ein Erinnerungsbuch:

„Dass ist mein Memory Book. Ich bin Thomas, habe HIV und werde an AIDS sterben. Doch ich lasse mich nicht unterkriegen. Ich bin jung und will mein Leben genießen...

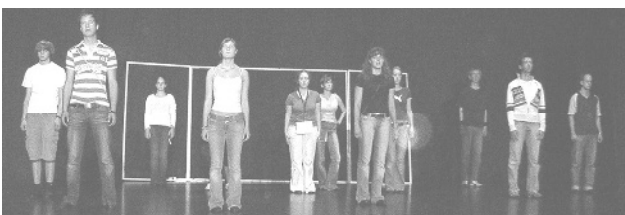
...Katha ist meine große Liebe. Wir sind seit kurzer Zeit zusammen. Sie scheint vor meiner Krankheit keine Angst mehr zu haben. Aber ich habe Angst davor, sie vielleicht anzustecken...

...Wie wird ihr Vater auf mich und meine Krankheit reagieren? Er ist so streng. Er möchte sie immer beschützen, weil er doch schon Kathas Mutter verloren hat...

...In meinen Träumen kommt der Tod sehr häufig vor. Ich habe Angst vorm Sterben, aber man soll ja immer positiv leben!“



Programmheftzeichnung zu „Positiv leben“ von Mohamed Kabteni



Das Ensemble von „Positiv leben“ auf der Bühne und vor den Toren des Berliner Maxim-Gorki-Theaters.



Nach ihrer erfolgreichen Präsentation in der Hauptstadt spielen die Wolfsburger ihr Stück noch einmal bei der Braunschweiger Schultheaterwoche am 12. Juni um 18 Uhr im Kleinen Haus des Staatstheaters. Es ist also noch Gelegenheit, diese besondere Aufführung zu erleben!

14. Niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen

Wir verraten sie schon:



**Die ausgewählten Aufführungen für das
Abschlusstreffen in Celle vom 3.-7.Juli 2006**

Diese 16 Gruppen spielen in Celle:

Die Kleinen:

Eine Geschichte vom kleinen Raben Socke

Theatergruppe des Ev. Kindergartens Unterm Brücken-
bogen, Edewecht
Spielleiterin: Sabine Tännhauser

Die ganz Jungen:

Wasser ist für alle da

Klasse 2 b der Heiligengeistschule, Lüneburg
Spielleiterinnen: Alexandra Ludwig und Bettina
Holzhütter

Karlinchen

Theater-AG der Grundschule Steinkirchen
Spielleiterin: Sabine Köckeritz
(siehe auch Seite 21)

Schneewittchen soll leben

Klasse 3b der Grundschule Tündern
Spielleiterin: Silke Lilienthal
(siehe auch Seite 23 ff)

Die Jungen:

Variété – La Cage Aux Folles

AG Variété am Schulzentrum Lühe – HS und RS
Spielleiterin: Isabell Kumlehn

Es lebe der Sport

WPK Maskenbau und Maskenspiel Jahrgang 7 der
Eichenschule Scheeßel
Spielleiter: Thomas Stermann und Susanna Wozny
(siehe auch Seite 15 ff)

... und morgen bis ans Ende der Welt

WPK Musik und Darstellendes Spiel Jahrgang 10 der
Eichenschule Scheeßel
Spielleiter: Thomas Stermann und Martin Crome
(siehe auch Seite 15 ff)

all inclusive

Theater-AG Sek I des Kaiserin-Auguste-Viktoria- Gym-
nasiums in Celle
Spielleiterin: Stefanie Otto

Die Älteren:

Wir sind noch einmal davongekommen

Jugendtheatergruppe des Theaters Hameln
Spielleiterin: Christiane Hess
(siehe auch Seite 23 ff)

Woyzeck

DS-Kurs Jhg.12, IGS Roderbruch (Hannover)
Spielleiterin Susanne Peter-Just
(siehe auch Seite 20)

Antigone

Theater-AG Sek II des Gymnasiums Neu-Wulmstorf
Spielleiterin: Angelika Möller

Die Insulaner – Eine Günter-Neumann-Revue

Kabarett-AG am Martino-Katharineum Gymnasium
Braunschweig
Spielleiterin: Ursula Syring- Dargies

! Blind !

Theater-AG Sek II am Athenaeum Stade
Spielleiter: Martin Gäb

Deadline

Theater-AG Sek II des Gymnasiums Neu Wulmstorf
Spielleiterin: Angelika Möller
(Preisträger-Gruppe, siehe auch Seite 7 ff)

Die Gäste:

...und dann - eine Kindertragödie

Theater-AG Sek I und II des Hölty-Gymnasiums Celle
Spielleiterin: Tanja Mersch

Die Spinne

Fremdsprachen- Kolleg Kalisz (Polen)
Leiterin: W. Dankiewicz-Czajjka

Außerdem:

Workshops, Publikumsgespräche
Ein Bildungsurlaub zum Ideen sammeln lohnt sich!
Genaueres Programm in Kürze auf der Verbands-Homepage
www.schultheater-nds.de

14. Niedersächsisches Schüler-Theater- Regional-Treffen 2006



VERANSTALTET: ERCHWERTUNG SCHULTHEATER – LUTHERISCHES SPIEL NIEDERSACHSEN e. V.

Ziel der Veranstaltung ist es - so heißt es in der Ausschreibung zum landesweiten Schüler-Theater-Treffen - , die Vielfalt des Darstellenden Spiels in allen Schularten und Schulstufen sowie in den Jugendgruppen Niedersachsens der Öffentlichkeit vorzustellen, den Erfahrungs- und Gedankenaustausch unter den Spielgruppen und den SpielleiterInnen zu verstärken, die Förderung des Schultheaters in allen Regionen des Landes anzuregen und zu unterstützen. Dafür sind die regionalen Treffen im Vorfeld des Abschlusstreffens von entscheidender Bedeutung.

Sich über das Heimspiel hinauswagen...

Regionale Theatertreffen als Anregung und Austausch für die Spielgruppen

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit – sagte einer, der es wissen musste: Karl Valentin. Wenn die Arbeit gemacht ist in einer Theatergruppe, dann kommen die Angehörigen und MitschülerInnen und feiern in der Regel ihre Leute. Das ist ein tolles Gefühl. Ob es auch anhält, wenn ein weniger positiv voreingenommenes Publikum im Zuschauerraum sitzt, das womöglich auch aus vielen SpielerInnen anderer Theatergruppen besteht, ist noch einmal ein spannendes Wagnis, nachdem man sich zu Hause erfolgreich auf die Bühne getraut hat. Es zeigt sich dann, ob die Arbeit theatrale Qualitäten hat, die für sich überzeugen.

Diese Möglichkeit bieten die Regionaltreffen, die der Abschlusswoche des Niedersächsischen Schüler-Theater-Treffens vorausgehen. Im Publikum sitzen auch - und das wissen die Spielgruppen – immer mehrere erfahrene Theaterlehrer des Fachverbands, die Ausschau halten nach interessanten Beispielen aus allen Schulstufen und Spielansätzen. Diese Vorschläge werden vor den Osterferien gesammelt und in einer Planungs- und Auswahlitzung zum Programm des Abschlusstreffens im Sommer zusammengestellt.

Die Auswahl haben wir auf den Vorseiten verraten. Was die Regionaltreffen zu bieten haben, stellen wir an einigen Beispielen hier vor.

In Brillit, fast schon an der Nordsee, hat das Treffen von Grundschulgruppen schon Tradition, in Laatzen bei Hannover treffen sich Gruppen in Nachbarschaft zu den Initiativen der Hannoverschen Profi-Theater, in Hameln wird das

Regionaltreffen mit der Kinder- und Jugendtheaterwerkstatt des Theaters im Verbund veranstaltet und in Scheeßel hat eine Schule mit besonders ausgeprägter Theaterarbeit durch alle Schuljahrgänge Gruppen aus der Umgebung zu Gast.

Überall entstehen Programme aus ganz unterschiedlichen Produktionen, die ein jugendliches Publikum finden, dem man gewöhnlich unterstellt, Theateermuffel zu sein. Plötzlich sehen sie sich mehrere Stücke hintereinander an und sorgen in der Regel für eine beflügelnde Atmosphäre.

Über die Eichenschule Scheeßel, ein staatlich anerkanntes Gymnasium in freier Trägerschaft, kann man auf der Internetseite lesen:

„Das Darstellende Spiel ist ein Schwerpunkt unseres schulischen Alltags. Jede spielbegeisterte Schülerin und jeder spielbegeisterte Schüler hat von der fünften Klasse an die





„Es lebe der Sport!“ Man kann ja auch zuschauen und besser wissen, da schwitzt man nicht so. Gruppe der Eichenschule, die zum NSTT nach Celle eingeladen wurde, weil sie gar nicht so faul rüberkommt, wie sie hier sitzt. - Und auf der Vorseite: Ronja Räubertochter trifft die Waldwesen, die als Grundschul-Gäste über die Bühne koboldeten.

Möglichkeit, bis zu seinem Abitur in altersgemäßen Arbeitsgemeinschaften der 5., 6., 7.-10. und 11.-13. Jahrgangsstufe sich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu bewähren. Im Wahlpflichtbereich der Klassen 9 und 10 kann das *Darstellende Spiel* auch als Schulfach gewählt werden, das mit einer versetzungsrelevanten Zensur benotet wird. Dieses vielfältige Angebot wird durch den unermüdlichen Einsatz eines engagierten Pädagogenenteams ermöglicht, das die eigene Spielbegeisterung mit Freude an die Kinder und Jugendlichen der Eichenschule weiterreicht.“

“In jedem Frühjahr kommt es regelmäßig zur Präsentation von fünf unterschiedlichen Inszenierungen, wobei das Spek-

trum vom Märchenspiel über das selbstverfasste Jugendstück bis zum Klassiker reicht. Darüber hinaus waren Theatergruppen der Eichenschule in den letzten Jahren gern gesehene Gäste beim Niedersächsischen Schultheatertreffen in verschiedenen Städten des Landes.“

Das diesjährige Programm bot einen geballten Tag Theater für alle Beteiligten und einen Ausflug der besonderen Art für die angereisten Gruppen (siehe auch Programm unten und Pressebericht auf der übernächsten Seite).

Dierk Rabien

1. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Scheeßel Schon morgens bis ans Ende der Welt

Programmablauf Donnerstag, 23.3. 2006, im Internatssaal der Eichenschule

bis 8.30 Uhr Anreise der Gruppen

9.00 Uhr Eröffnung des Theatertreffens, Begrüßung der Gäste (Auswahlgremium, Theaterfreunde)

9.15-9.45 Uhr **Ronja Räubertochter**

AG der Grundschule Scheeßel,

Leitung: Susanne Bendukat

10.00-10.30 Uhr **Warum tut es weh ?**

AG der 5.Klassen, Eichenschule, Leitung: Heidi Ebeling, Musikalische Leitung: Joachim Luchterhand

10.45-11.15 Uhr **Liebe und andere Katastrophen**

AG der Fintauschule, Lauenbrück, Leitung: Heribert Eiden

11.30-12.00 Uhr **Es lebe der Sport**

WPK Maskenbau und Maskenspiel 7.Klasse, Eichenschule, Leitung: Susanna Wozny und Thomas Stermann

12.00-12.30 Uhr Besprechung des Vormittagsblockes

12.30-14.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen der aktiven und passiven Teilnehmer

14.00-14.30 Uhr **Wie es euch gefällt**

AG der 7.-10.Klassen, Eichenschule,

Leitung: Volkmar Bendukat

14.45-15.15 Uhr **...und morgen bis ans Ende der Welt**

WPK Theater und Musik 10. Klassen, Eichenschule, Lei-

tung: Thomas Stermann und Martin Crome

15.30-16.00 Uhr **Einer flog über das Kuckucksnest**

St.Viti-Gymnasium, Oberstufe, Zeven, Leitung: Gaby Reetz

16.15-16.45 Uhr **Die Bibel – Die ganze heilige Schrift**

(leicht gekürzt) AG der Oberstufe, Eichenschule, Leitung:

Thomas Stermann

16.45-17.15 Uhr Besprechung des 2. Spielblockes; an-

schließend: Aufräumen!

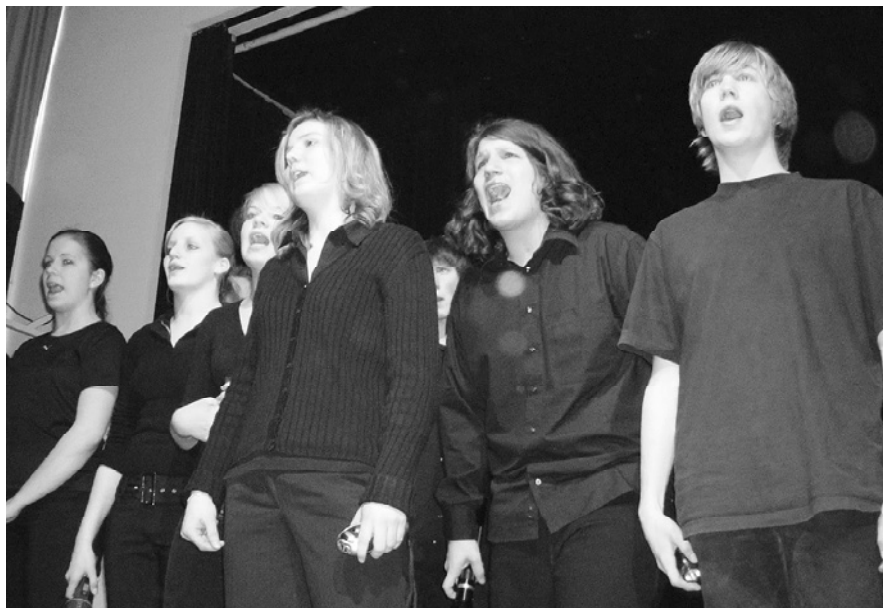
Ein lohnender Blick: Internetauftritt der Eichenschule:

www.eichenschule.com

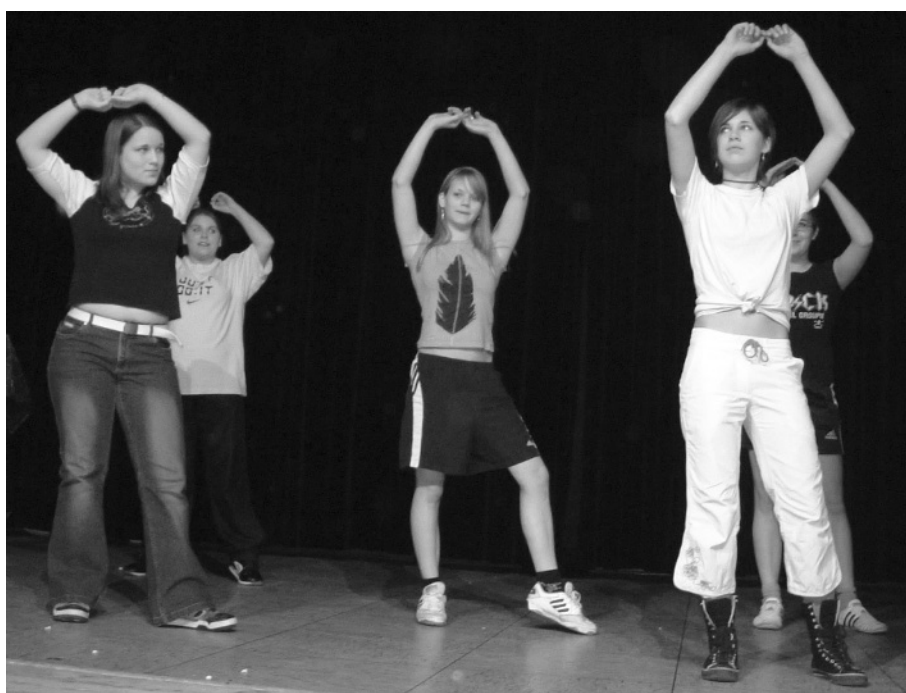
und eine von schülern speziell gestaltete Theaterseite:

www.eichenschultheater.de

Rechts: Die Verbindung von Musikgruppen und Theatergruppen in gemeinsamen Projekten ist eine nachahmenswerte Spezialität der Scheeßeler Gastgeber.



Unten: Hier wird nicht auf der Bühne geschlafen, sondern die AG der 5. Klassen spielt ausdrucksvoll „Warum tut es weh?“



Theater macht aber auch hungrig. Theaterlehrer müssen nicht nur musisch die gierigen Kreativ-Mäuler stopfen, sondern auch eine kräftige Suppe parat haben, um die Spielgeister wieder zu beleben.

Denn nach dem Essen heißt „Wie es euch gefällt“, anschließend muss noch über das „Kuckucks-nest“ geflogen und die ganze Heilige Schrift („leicht gekürzt“) vorgeführt werden. Und die enthält bekanntlich eine ziemliche Menge von Geschichten, bei denen alle Register des Theaters gezogen sein wollen.

Anschließend Aufräumen...



Die Theater-AG der Eichenschul-Oberstufe präsentierte ein Stück über die Heilige Schrift.

Regionales Schüler-Theatertreffen an der Scheeßeler Eichenschule

Begegnungen und Erfahrungsaustausch standen im Mittelpunkt

SCHESSEL (r/fk) • Zum Niedersächsischen Schülertheatertreffen des Fachverbands für Theatererziehung und Schultheater fand in der Scheeßeler Eichenschule Donnerstag ein Regionaltreffen statt, bei dem alle Schularten und Altersgruppen vertreten waren. Dieses Treffen hatte aber keinen Wettbewerbscharakter, sondern es sollte vielmehr der Begegnung von Theatergruppen und dem Austausch von Erfahrungen dienen. Die Schulen im Landkreis Rotenburg beispielsweise haben sehr unterschiedliche Arbeitsbedingungen. Das gilt unter anderem für die Bereitstellung von AG-Stunden, Räumlichkeiten für die Bühnenarbeit und ganz unterschiedliche Übungszeiten. An der Eichenschule existieren vier Theater-Arbeitsgemeinschaften und drei Wahlpflichtkurse „Darstellendes Spiel“. Oft-

mals lassen sich Lehrer und Schüler nur einmal zu dem „Abenteuer“ einer Schulaufführung überreden, andere haben sich im Schulleben fest etabliert. Bei allen ist aber eine hohe Motivation für die Arbeit vorhanden.

In Scheeßel fand eines der elf diesjährigen regionalen Schüler-Theater-Treffen statt, die im Vorfeld des Abschlusstreffens an verschiedenen Orten im Bundesland ausgerichtet werden.

Theatergruppen bieten für alle Beteiligten Langzeitprojekte, in denen Teamarbeit und soziales Lernen dominieren. Hier besteht die Chance, dass Schule mehr sein kann als ein „nüchterner Paukbetrieb“. Laut Beschluss des Kultusministeri-

ums ist es heute sogar möglich das Darstellende Spiel als Schulfach in der Oberstufe einzuführen. Im Wahlpflichtbereich der siebten, neunten und zehnten Klassen der Eichenschule ist dieser Fachunterricht vor einigen Jahren aufgenommen worden. Das Programm für das Regionale Schüler-Theatertreffen gestalteten Schülerinnen und Schüler aus acht Gruppen des Landkreises Rotenburg, weitere Theatergruppen, Schüler und Elternvertreter nahmen als Zuschauer daran teil. Insgesamt trafen sich 180 „Schauspieler und Regisseure“ im Beeke-Ort. In den Diskussionen nach den zwei Spielblöcken und in den Pausen war es möglich, dass Spieler und Spielleiter über die Aufführungen und über die unterschiedlichen Möglichkeiten des Schultheaters ins Gespräch kamen.

2. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Lüneburg

Acht Fäuste für vier Greten

Regionales Theatertreffen am 7. März in der Herderschule

Was gab es zu sehen?

1. Die Theater-AG des KAVG in Celle zeigte eine sehr lebendige und fantasievolle Eigenproduktion zum Thema „Reisen“
2. Die Theater-AG des Christianguymnasiums in Hermannsburg präsentierte eine teilweise sehr witzige „Mördersuche im Märchenwald“
3. Ein Wahlpflichtkurs der Realschule Bergen entführte das Publikum mit Schwarzlichttheater in die Welt ihrer „Träume“
4. Ein DSP 12 Kurs der Herderschule Lüneburg zeigte eine Teilaufführung ihres Jahresprojekts: „Faust“ – frei nach Goethe mit acht Fäusten, acht Mephistos, vier Gretes und vier Marthes.

Die teilnehmenden Schüler/innen hatten beim Regionaltreffen die einmalige Gelegenheit, über ihren eigenen Teller- rand zu schauen.

Auch wenn nicht alle Gruppen am Abschlusstreffen in Celle teilnehmen können, lohnt sich die Mühe, die mit der Teilnahme am RSTT verbunden sind. Gerade weil die meisten Gruppen zu diesem frühen Zeitpunkt mit ihren Produktionen noch nicht fertig sind, können sie durch die Erfahrung einer ersten Aufführung und natürlich durch das Feedback in den Nachbesprechungen eine Menge lernen und bekommen einen regelrechten „Kick“ für die weitere Arbeit.

Angelika Becher

Ich stehe abseits, aber eigentlich bin ich der Wichtigste, denn ich bin der Basketballkorb: „Einer flog übers Kuckucksnest“ von der Theatergruppe des St.Viti-Gymnasiums Zeven, aufgeführt beim Regionaltreffen in der Eichenschule Scheeßel. Wie spielt man einen Film nach, der durch die besonderen Anforderungen und Leistungen der Profi-Schauspieler berühmt geworden ist? Eine Frage, so spannend wie der Umgang mit Theater-Klassikern, wenn man sie für die Laienspieler zugänglich machen will. Da sorgen alle Beispiele immer für Diskussionsstoff.



3. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Laatzten

Vom Kabarett zu den Heilsbringern

Regionales Schüler-Theater-Treffen am 8. März im Kästner-Gymnasium Laatzten

7:50h Begrüßung

8:00 bis 9:20h

Die Insulaner. Eine Günter-Neumann-Revue

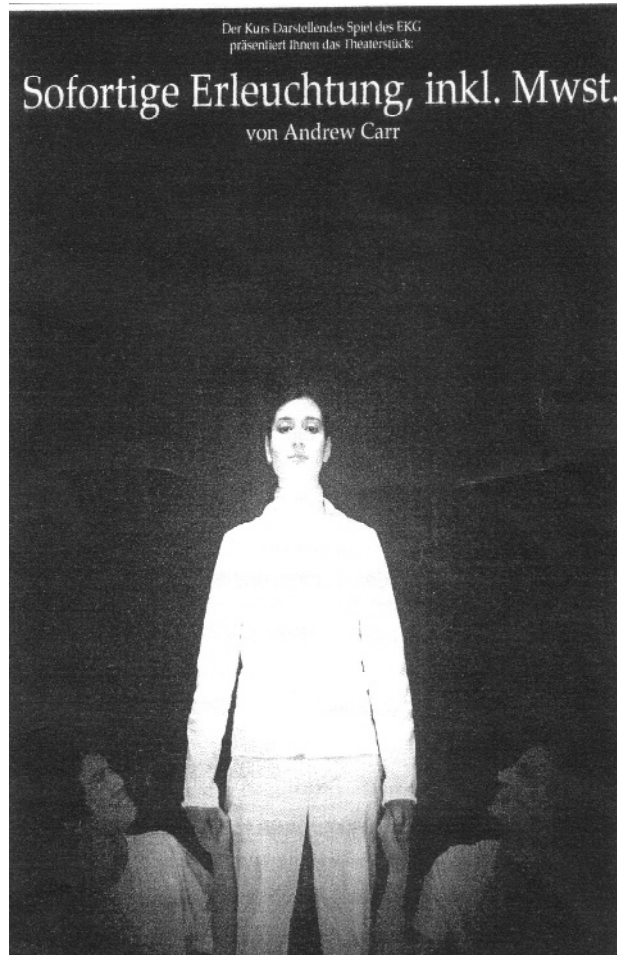
Martino-Katharineum Braunschweig; Theater-AG Jahrgang 10-13 (9 SpielerInnen), Spielleiterin: Uschi Syring-Dargies
anschließend Schüler-Diskussion

10.00 bis 11.00h

Sofortige Erleuchtung incl. MWSt.

Bearbeitung der literarischen Vorlage von Andrew Carr
DSP Grundkurs 12. und 13. Jg. Erich Kästner Gymnasium Laatzten (23 SpielerInnen), Spielleiterinnen: Sibylle Dordel, Julia Vohl

Schüler-Diskussion; parallel Spielleiter-Gespräch (Stück I und II)



11.40 bis 12.25

Woyzeck

Georg Büchner
DSP Grundkurs 12. Jg. IGS Roderbruch (18 SpielerInnen)
Spielleiterin: Susanne Peter-Just

12.30 bis 13.20

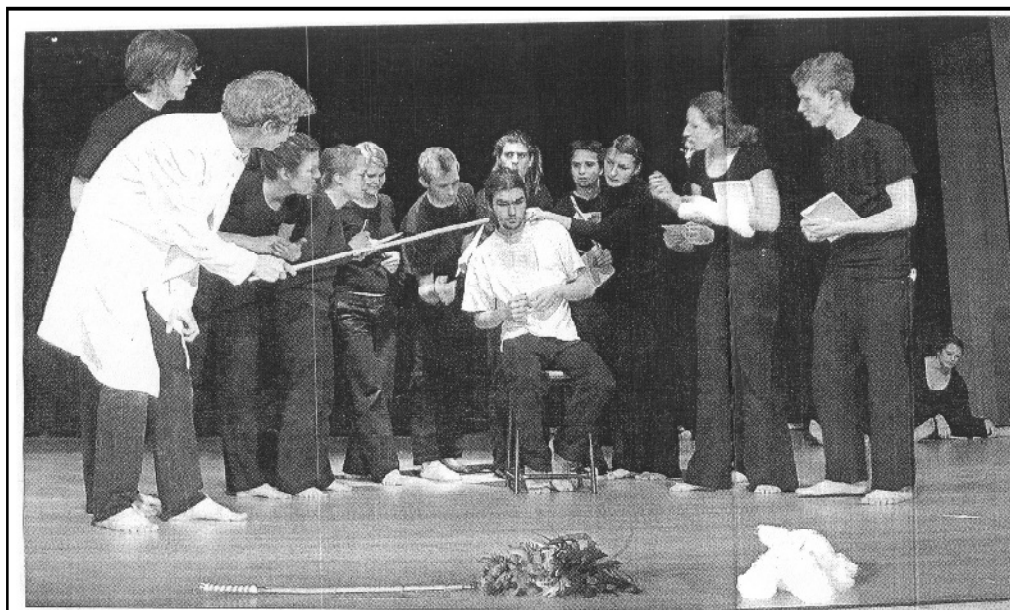
Herz-Schlag

Eigenproduktion; Bearbeitung einer literarischen Vorlage (Mixture)
DSP Grundkurs 12. Jahrgang IGS Roderbruch (17 SpielerInnen), Spielleiterin: Maren Konn

Schüler-Diskussion; parallel Spielleiter-Gespräch (Stück III und IV)

ca. 14.00 Ende der Veranstaltung

“Erleuchtung” mit den finsternen Methoden der Scientology-Sekte: Die Produktion der Gastgeber.



Die Zwölfklässler der IGS Roderbruch ernten für ihre „Woyzeck“-Aufführung im Erich Kästner-Schulzentrum viel Beifall.

Brämer

Schüler proben für das Celler Theatertreffen

LAATZEN-MITTE. Noch sind Franz Woyzeck und Marie ein Paar. Doch am Ende bringt der in den Wahnsinn abgedriftete Soldat die Geliebte aus Eifersucht um: Ein Tambourmajor hat sie ihm ausgespannt. Eindringlich haben gestern Zwölfklässler der IGS Roderbruch aus Hannover das düstere Sozialdrama Georg Büchners im Erich Kästner-Schulzentrum auf die Bühne gebracht – und viel Applaus geerntet.

Theatergruppen von Schulen im ganzen Land hatten rund 60 Aufführungen vorbereitet. Vier davon waren gestern in Laatzten zu sehen. Auch EKS-Schüler der Jahrgänge zwölf und 13 sowie die Theater-AG des Martino-Katharineums Braunschweig zeigten ihr Können auf der Bühne. Die jungen Darsteller wetteifern miteinander um die Teilnahme am Niedersächsischen Schülertheatertreffen, das im Juli in Celle stattfindet. Doch Geduld ist gefragt: Erst am 27. März wird die Jury aus Theaterfachleuten und Pädagogen entscheiden, wer mit von der Partie sein wird, verriet EKS-Lehrerin Sibylle Dobel.

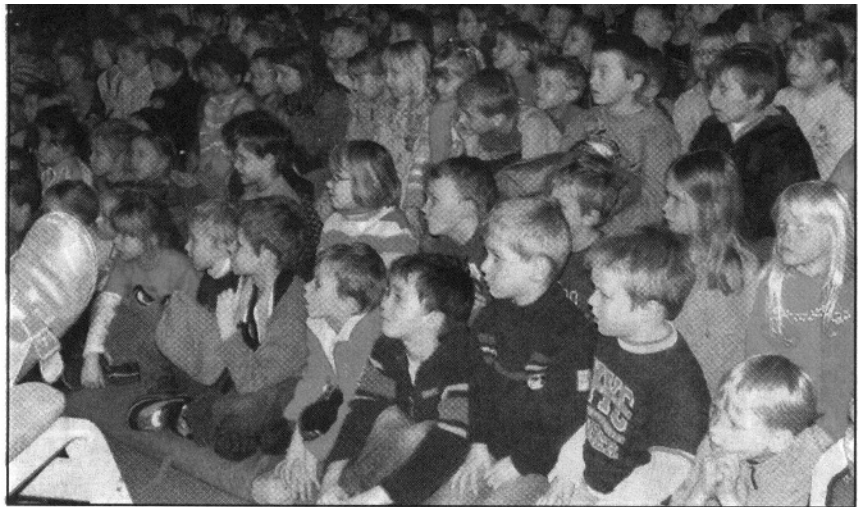
rb

4. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Brillit

Die kleine Wolke...

Frederike schwebt bei Kuchen und Würstchen über Max und Moritz und dem Tannenbaum, hinter dem sich Karlinchen versteckt.

Grundschulproduktionen für ein Publikum aus Kindergarten und Grundschule werden in Brillit bei Bremerhaven seit vielen Jahren zu einem fröhlichen Theaterfesttag vereint.



Ein aufmerksames Publikum verfolgte kritisch und begeistert die Geschehnisse auf der Bühne. Foto:ron

Spielfreude und Kreativität waren deutlich zu spüren Theater-Festival in der GS Klenkendorfer Mühle

Von Wilma Ronnenberg

Brillit-Osterwede. Vorhang auf! hieß es kürzlich gleich für mehrere Aufführungen in der großen Aula der Grundschule Klenkendorfer Mühle. Sie stand als einer der regionalen Austragungsorte für Grundschulen einen Tag lang ganz im Zeichen des 14. Niedersächsischen Theaterfestivals, das alle zwei Jahre im gesamten Bundesland Niedersachsen stattfindet.

In der mit mehreren hundert Sitzplätzen ausgestatteten Aula blieb kein Platz unbesetzt. Manche Besucher wichen auf Stehplätze aus. Die jüngsten Besucher kamen aus dem Waldkindergarten. Sie warteten mit vielen Schülern – unter anderem aus Hipstedt, Bremervörde und Schwanewede –, sowie Eltern, Gästen und Besuchern gespannt auf die Ereignisse auf der Bühne. Vier Aufführungen aus drei verschiedenen Grundschulen waren angekündigt. Schulleiter Ralf Pochsiol führte durch das Programm. Er verstand es, die jungen Zuschauer humorvoll mit einzubeziehen.

Für das erste Stück „Oh Tannenbaum“, der Klasse 4b seiner GS, musste er die Zeit ein wenig zurückdrehen. Zum Inhalt: Es ist Weihnachten und kein Weihnachtsbaum mehr zu bekommen. Um das Fest zu retten, gehen Vater und Sohn mit einem Spaten in den Wald, um sich dort einen Tannenbaum für einige Tage auszuleihen. Dabei werden sie erwischt und die Familie verlegt die Weihnachtsfeier kur-

zerhand ins Polizeirevier – zur Freude der dort Dienst Habenden. Die Klassen 4a und 4b der GS Engeo begeisterten mit den Streichen von Max und Moritz nach Wilhelm Busch. Nach jeder Aufführung gab es eine Pause und eine große Mittagspause. Hierfür hatten die Eltern der Schüler dieser Schule etwas Tolles organisiert: Sie haben 80 Kuchen und Torten gebacken und mehrere Klassenzimmer in Cafés und Imbissstuben verwandelt, in denen es auch herzhaftes Genüsse und Erfrischungen zu erstehen gab. Der Erlös ihrer Aktion soll der GS-Klenkendorfer Mühle zugute kommen. In der zweiten Aufführung dieser GS „Die kleine Wolke Frederike“ glänzten die Schüler und Schülerinnen der Klasse 3b. Sie zeigten, wie man jemanden, der sich unnützlich vorkommt, durch Anerkennung und Zuwendung glücklich machen kann.

Für musikalische Unterhaltung zwischendurch sorgten Lehrer Bernd Willen mit seiner Gitarre und eine Gruppe von Flötenspielerinnen. Nach der großen Mittagspause führte eine AG der GS Steinkirchen ihr Stück „Karlinchen“ auf. Alle Gruppen erhielten für ihre Aufführungen viel Applaus.

Unter den Zuschauern befanden sich auch die Theaterpädagogen Stefanie Otto und Ingo Zach. Sie waren aus Celle und Augustfehn angereist. Nach jeder Aufführung trafen sie sich mit der jeweiligen Theatergruppe zu einer Besprechung in einem Klassenraum. Dabei gehe es nicht um eine Bewertung, das machten beide

sehr deutlich. Sie sind Mitglied im Fachverband Schultheater und gehören zum Auswahlgremium für das Niedersächsische Schülertheater-Treffen, das in der Zeit vom 3. bis 7. Juli 2006 in Celle stattfindet. Hierzu werden alle Schulformen und Theaterformen eingeladen. Kriterium sei eine Bandbreite qualitativ guten Theaters.

Es gehe um neue Ansätze, um unterschiedliche Darstellungsformen und darum zu zeigen, was in Niedersachsen an Schultheater gemacht werde.

Auch hier gehe es nicht um einen Wettbewerb oder eine Bewertung, sondern darum, die Spielfreude, die Selbstdarstellung und die Selbstständigkeit zu fördern. Angeboten werden anlässlich dieses Treffens unter anderem: Theaterwerkstätten, Besprechungen, Erfahrungsaustausch untereinander. Durch das Theaterspielen werde das Sprechen und die Sprache gefördert und die Korrespondenz zwischen Sprache und Körper. Das sei immens wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung des Heranwachsenden.

„Wir müssen darauf achten, dass uns dieses wertvolle pädagogische Mittel nicht eingekürzt wird“, sagte Karin Hüttenhöfer vom Institut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Sie war zu diesem Theater-Festival aus Hamburg angereist.

„Es werden voraussichtlich zwei der teilnehmenden Gruppen an unserem Theater-Festival nach Celle eingeladen“ verriet Ralf Pochsiol nach Abschluss der Veranstaltung.

5. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Zwischenahn Die mit dem Drachen tanzen...

Auch die Kindergarten-Spieler fürchten sich nicht vorm Publikum

Überraschungen im Theater

AUFFÜHRUNG Regionaltreffen im Kindergarten „Die Arche“ – Pädagogen begeistert



18 Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren spielten im Kindergarten „Die Arche“ das Stück „Der wundersame Drache Abelot“.

BILD: JACOB

Drei Kindergärten beteiligten sich an dem Regionaltreffen. Die Ofener zigten „Der wundersame Drache Abelot“.

VON FRANK JACOB

OFEN – „Theater lebt von Überraschungen“, weiß Theaterpädagoge Ingo Zach aus Augustfehn. Da trifft es sich gut, dass sich der als bösartig bekannte Drache Abelot als lebenswürdiges Wesen entpuppt, das sogar einen Drachentanz auf Lager hat. Wie am Montagvormittag im Gemeindehaus Ofen, wo Mädchen und Jungen der Kindergärten aus Ofen, Jeddelloh II und Heidkamp an einem Regionaltreffen für das 14. Niedersächsische Theatertreffen

auf der Bühne standen.

„18 Kinder aus verschiedenen Gruppen im Alter von vier bis sechs Jahren machen mit“, berichtete Sabine Hoef von Holt, Leiterin des Ofener Kindergartens „Die Arche“, der sich erstmalig an einem Regionaltreffen beteiligte. Gemeinsam präsentierten die Kinder das Stück „Der wundersame Drache Abelot“, das von einer Prinzessin handelt, die sich zu ihrem Geburtstag eine Schuppe des Drachen Abelot wünscht, „weil die so schön funkelt“.

Gerade der Gemeinschafts-aspekt bei einer Aufführung ist Zach und seiner Kollegin, der Theaterpädagogin Maria Grave aus Meppen, beson-

ders wichtig. „Da steht ein Ensemble auf der Bühne. Alle Spieler sind gleich wichtig. Nur dann kann es funktionieren“, sagte Zach, der an der Vorführung lobte, dass die Raumkomponente genutzt wurde.

Für diese Altersstufe sei das ganz bemerkenswert.

In dem Stück führte eine Gruppe Burgfräulein zum Beispiel einen

Tanz auf, der durch die Zuschauerreihen führte. „Die Musik setzt Bewegungsfreude frei“, beobachtete Zach, der im Rhythmbereich viel Potenzial ausmachte.

Solche theatralen Aspekte zu erkennen, stehe im Mittelpunkt der Regionaltreffen, aus denen ein Programm aus

zehn Stücken für das Abschlusstreffen in Celle Anfang Juli zusammengestellt wird.

Dazu ist ein Team von 20 Theaterpädagogen in Niedersachsen unterwegs, das derzeit mehr als 1000 Jugendliche beim Theaterspiel in Augenschein nimmt; quer durch alle Bildungseinrichtungen.

Maria Grave, erstmalig Theaterbeobachterin in einem Kindergarten, freute sich, dass die Kinder mit Klischees brachen und gegen die Erwartung der Zuschauer agierten. So förderte ein Ritter, der auf Drachenjagd ging, einen Henkelmann aus einem Rucksack zutage.

Für Zach zeigte diese Szene, dass sich die Kinder eigene Ritter schaffen und auch ihre eigene Persönlichkeit in die Rollen einfließen lassen. Zudem belegt es: Theater lebt von Überraschungen.

*Theatrale
Aspekte
erkennen steht
im Mittelpunkt
der Treffen*

6. Beispiel: Regionales Schülertheatertreffen in Hameln Die Sache mit dem (vergifteten) Apfel

Zwei Theatertreffen im Verbund von Schule und Theater auf großer Bühne

Zwei Titel und drei Tage: ein vielfältiges Programm mit Gruppen, die einmal den Ausflug auf die große Bühne des Theaters Hameln wagen wollen, und solchen, die sich zum NSTT angemeldet haben. In der Rattenfängerstadt gibt es keine Konkurrenz zwischen Initiativen des örtlichen Theaters und den Schulveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit der Dramaturgin und der Theaterpädagogin des Theaters (das in Hameln ein Gastspielhaus ohne Ensemble mit nur wenigen eigenen Produktionen im Kleinkunst- und Kindertheaterbereich ist) organisieren die Theaterlehrer der Schulen das Regionaltreffen des NSTT zusammen mit der jährlichen Kinder- und Jugendtheaterwerkstatt des Theaters.

Anfangs gab es Bedenken, in den professionellen Rahmen der großen Bühne zu wechseln, und es gibt auch gelegentlich Aufführungen, die sich dem klassischen Guckkastentheater verweigern, weshalb in diesem Jahr z.B. die ursprünglich angemeldete Theater-AG der Klassen 5-8 aus dem Hamelner Einstein-Gymnasium ihre Aufführung von „Reise um die Erde in 80 Tagen“ aus technischen Gründen zurückzog, denn zu Hause in der Aula wurde längs durch den ganzen Raum und teilweise an drei Orten verschränkt gespielt.

Aber der Reiz des „richtigen“ Bühnenraums und die Einladung ins Theater machen für die meisten Gruppen die Umstellungsschwierigkeiten von der heimatischen Schulbühne wett und die Atmosphäre mit vielen Zuschauern und guter Sicht wird genossen.

In Hameln, wo 1986 im Schulzentrum mit Aula und Turnhalle das 4. landesweite Abschlusstreffen des NSTT stattfand, lief zunächst jahrelang auch alles in Schulräumen ab. Seit aber das Theater Hameln unter neuer Leitung Theaterpädagoginnen einsetzte und selbst Treffen veranstaltete, bot sich eine Zusammenarbeit an, die seither fruchtbar aufgegangen ist.

Jetzt werden zwei Tage für die zum NSTT gemeldeten Gruppen und mindestens ein Tag für die beim Theater angemeldeten Gruppen benötigt, um alle Anmeldungen unterzubringen. Dabei gilt auch die Beschränkung auf höchstens 60 Minuten Spieldauer. Gespielt wird nur am Vormittag, denn bei dem weiten Einzugsgebiet der Weserstadt müssen die Schülertransporte zur Mittagszeit eingehalten werden.

Aus diesem Grund sind Workshops am Nachmittag, in denen die Spieler noch einmal ganz anders Kontakt zueinander bekommen, in den letzten Jahren nicht mehr durchgeführt worden. Aber im Anschluss an die Aufführungen gibt es jeweils ein Gespräch zwischen Spielgruppe und Publikum, in dem teils sehr sachkundige Fragen gestellt werden.

Beim diesjährigen Programm waren acht von 15 spielenden Gruppen zum NSTT angemeldet. Zwei Aufführungen wurden für das Abschlusstreffen in Celle ausgewählt: „Schneewittchen soll leben“ und „Wir sind noch einmal davongekommen“. Mögen sie leben und gut davongekommen, wenn sie in Celle ihre Arbeit zeigen.

Dierk Rabien





1. - 3. März 2006



14. Werkstatt Kinder- und Jugendtheater
14. Niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen

9.45 Uhr „**Wir sind noch einmal davongekommen**“
(Thorton Wilder, Probeneinblick)
JUGENDTHEATERGRUPPE THEATER HAMELN
13 Mitwirkende, Leitung: Christiane Hess

Eine Familie in Excelsior, New Jersey zu unbestimmter Zeit. Die Ansagerin einer Wochenschau stellt eine archetypische Familie vor, die ständig von Katastrophen bedroht ist und war: Wirtschaftskrise, Eiszeit, Sinflut, Krieg. Im ersten Akt leben die Antrobus in der Angst vor einer riesigen Eiswand, die sich durch das Land bewegt und sie bereits hungern und frieren lässt. Mr. Antrobus neben seiner liebenden Ehefrau Mrs. Antrobus, der aufmüpfigen Tochter Gladys, dem gewalttätigen Sohn Henry und dem leichtsinnigen Dienstmädchen Sabine hat jedoch wenig Zeit für solche Probleme: er erfindet gerade das Einmaleins. Wir zeigen Probenausschnitte aus dem ersten Akt. 30 Min., empf. ab ca. 13 Jahre

10.25 Uhr „**Fragen über Fragen**“ (Eigenproduktion)
GYMNASIUM ERNESTINUM RINTELN
Theater-AG „Time“ der Sek II, Leitung: Dirk Wilkening



Die Theater-AG Time (Jahrgangsstufen 10-13) hat sich dem Thema „Fragen“ genähert: Welche Funktion haben sie im menschlichen Leben? Welches Ziel verfolgen sie? Wo tauchen sie auf? Welche Formen von Fragen gibt es? Hilfestellung geleistet bei diesem Prozess haben kleinere literarische Texte (u. a. von Brecht und Frisch) und Lieder, in denen Fragen eine Rolle spielten. So entstand eine szenische Collage um das Thema „Fragen“ herum. 30 Min.

11.00 Uhr „**Es lebe der Sport!**“ (Eigenproduktion)
GYMNASIUM ERNESTINUM RINTELN
Kurs Darstellendes Spiel Sek II, Leitung: Dirk Wilkening

Leistungssport, Trendsport, Funsport... Alltagssport? Der DS-Kurs 13 hat versucht, den Sportgedanken in Alltagshandlungen zu entdecken. So werden Einkaufen, das Warten auf den Bus oder das Kennenlernen plötzlich Wettbewerbe und der Rekordgedanke - schneller, höher, weiter - wird auf den Kopf gestellt. 30 Min.

Bild links: „Wir sind noch einmal davongekommen“, Aufführung der Jugendtheatergruppe des Theaters Hameln. Nächste Seite rechts zwei Bilder aus „Schneewittchen soll leben“, Aufführung der GS Tündern. Beide wurden zum Abschlusstreffen nach Celle eingeladen.





11.35 Uhr „**Ein Wasser, bitte!**“ (Eigenproduktion)
SCHILLER-GYMNASIUM HAMELN
Theater-AG; 7 Mitwirkende, Leitung: Reinhard Spiess

Wasser: jeder hat es – jeder trinkt es – keiner würdigt es. In einer Szenenfolge werden unterschiedliche Aspekte des Themas Wasser dargestellt: Schönheit und Bedrohlichkeit des Wassers, Wasserverschwendung und Wassermangel, Unterwasserwelt, die Ruhe des Angelns... An der offenen Thematik und Konzeption reizte die rein weiblich besetzte Gruppe, dass sie viel Raum lässt für sehr unterschiedliche Spielansätze und für kreative Gestaltung, bei der das Spiel mit Körper, Raum und Bewegung und das Spiel mit Musik im Vordergrund steht. 35 Min., empf. ab ca. 14 Jahre



Donnerstag, 2. März

9.00 Uhr „**Die Zeitmaschine**“
(Szenen nach: Martin Falk „Die unglaubliche Reise mit der Zeitmaschine – ein Pop-Musical für Kinder und Jugendliche“). SCHULZENTRUM AM OCHSENBRUCH
Chor- und Theater-AG; 27 Mitwirkende
Leitung: Frau Staaks, Frau Piel

Auf einem alten Dachboden finden zwei Mädchen die Zeitmaschine „TIMI“. Mit Hilfe dieser Maschine bekommen die Kinder Besuch aus unterschiedlichen Zeiten, aus der Vergangenheit und der Zukunft. Aus diesem Musical haben wir zwei Szenen ausgesucht, die uns besonders gut gefallen. Aufgeführt werden sie von der Theater-AG und dem Chor unseres Schulzentrums. 20 Min., empf. 1. - 7. Klasse

09.30 Uhr „**Schneewittchen soll leben**“ (Eigenproduktion)
GRUNDSCHULE TÜNDERN, Klasse 3b; 14 Mitwirkende
Leitung: S. Lilienthal



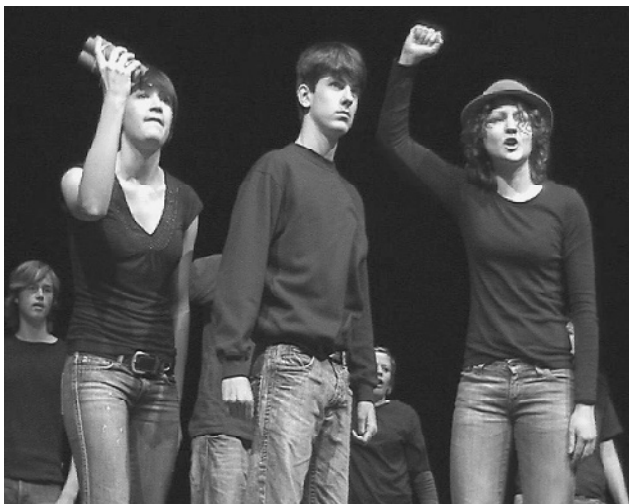
Es ist doch wohl eigentlich total gemein, dass Schneewittchen von der bösen Königin vergiftet werden soll, oder? So fühlt jedenfalls Gesine und gerät durch Theaterzauberei – gemeinsam mit ihrem Bruder Stefan – mitten ins Märchen. Dort sorgen die beiden für allerlei Verwirrung, denn ihr Entschluss steht fest: Schneewittchen soll leben!! Für Kids, die sich in der Märchenwelt auskennen, ist dieses heitere Verwirrspiel ein besonderer Spaß mit coolen Sprüchen. 30 Min., empf. 1. – 4. Klasse



10.10 Uhr „**Fest der Vampire**“
GRUNDSCHULE TÜNDERN, Klasse 3a; 14 Mitwirkende
Leitung: S. Hundertmark

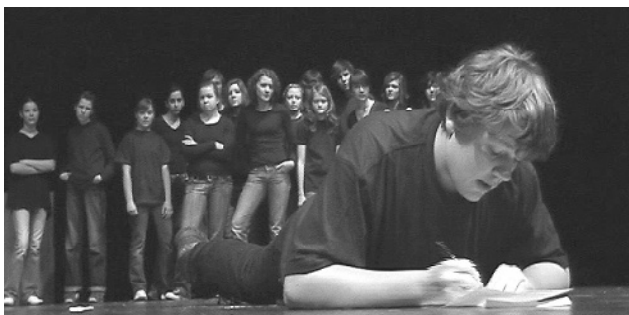
In dem Mini-Musical „Fest der Vampire“ sitzt eines Abends der kleine Vampir Rüdiger auf Antons Fensterbank und versetzt ihn zunächst in Angst und Schrecken. Doch sie werden Freunde und „fliegen“ in muffigen Vampirumhängen gemeinsam zum Fest der Vampire. Hier lernt Anton Anna, Rüdigers kleine Schwester, und die blutrünstige Tante Dorothee kennen. 30 Min., empf. Kindergarten/1. – 4. Klasse





10.50 Uhr **„Und doch ein zärtlich Kind“**
(nach „Die Räuber“ von Fr. Schiller)
HUMBOLDT-GYMNASIUM BAD PYRMONT
Theater-AG Kl. 7 – 13; 16 Mitwirkende
Leitung: Norbert Döding; Heike Poppen

Ausgangstext ist Schillers Drama „Die Räuber“. Der Text ist sprachlich angepasst, die dramatische Struktur leicht verändert worden und die Handlung auf Wesentliches reduziert: die Enttäuschung Jugendlicher, nicht anerkannt zu werden, missverstanden zu werden und die Gefahr, im Affekt in Konflikt mit Gesellschaft und Gesetz zu geraten. Das Rauben bedeutet in diesem Zusammenhang auch, sich etwas zu nehmen, was einem vorenthalten wird – auch eine (vielleicht falsch verstandene) Freiheit. 20 Min., empf. 7. – 13. Klasse



11.20 Uhr **„Isch will des net – Liebe und andere Bomben“**
GYMNASIUM ADOLF IUM BÜCKEBURG
WPK Kurs Darstellendes Spiel 10; 12 – 14 Mitwirkende
Leitung: Rainer Pommerening

Die Aneinanderreihung von Szenen wird durch zwei Handlungsstränge verbunden: den einen stellt die hilfesuchende Susie dar, die mit einem algerischen Terroristen verlobt ist und neben ihren Freunden auch den Eheberater Lüdemann mit ihren Beziehungsproblemen belastet und zum anderen der „Fahrstuhl des Grauens“. In diesem sind drei Personen stecken geblieben - unter ihnen ist Rodriguez, der algerische Terrorist, mit einer tickenden Zeitbombe im Koffer. Weitere Szenen des Stückes finden in diesem Proben-einblick keinen Niederschlag bis auf drei Hühner, die in ihrer Legebatterie besucht werden.... 25 Min., empf. ab 13 Jahre

Freitag, 3. März (außerhalb des NSTT)

9.00 Uhr **„Vom Lachen, Streiten und Verzeihen“**
GRUNDSCHULE WANGELIST, Klasse 2b; 17 Mitwirkende
Leitung: Frau Kröger

Ein Singspiel über einen verwöhnten kleinen Bären auf der Suche nach Freunden. Alltägliche Streitsituationen und die Versöhnung werden in kurzer Form auf die Bühne gebracht. 30 Min., empf. 1. – 4. Klasse

9.40 Uhr **„Wettkampf der Frösche“**
GRUNDSCHULE SÜNTELTAL, Klasse 2 + 3; 45 Mitwirk.
Leitung: Frau Senft, Frau Mager

„Die Frösche sind ganz aufgeregt“, so beginnt das Mini-Musical, in dem sich viele Frösche zu einem Wettkampf am Storchenturm verabredet haben. Das Musical ist von Schülern eines Leistungskurses Musik des Hamelner SCHILLER-GYMNASIUMS unter Leitung von Reinhard Spiess für die Spielgruppe geschrieben worden. 35 Min., empf. 1. - 6. Kl.

10.25 Uhr **„Die Schneeflocke“**
GRUNDSCHULE HEHLEN, Klasse 2a; 15 Mitwirkende
Leitung: B. Dornette

Eine Schneeflocke tanzt mit ihren Schneeflockenfreunden umher. Nach und nach schmelzen die anderen und nur sie bleibt übrig. Sie hat nun ein Problem, dass sie nicht schmelzen kann. Auf der Suche nach jemandem, der ihr hilft, begegnet sie schließlich Svenja und deren Mutter... 10 Min., empf. 1. – 4. Klasse

10.45 Uhr **„Verwirrung im Vampirium“**
KINDERTHEATERGRUPPE THEATER HAMELN
Leitung: Christiane Hess, Christine Gleiss; 12 Mitwirkende

Julia und Harry – Pfadfinder ihres Zeichens - geraten in ein Unwetter und suchen Unterschlupf in einem alten Schloss. Dort werden sie herzlich empfangen. Sie glauben sich in Filmaufnahmen zu einem Vampirfilm zu befinden, aber bald schwant den beiden, dass auf Burg Beißrichtig vielleicht doch so einiges nicht stimmt.... 30 Min., empf. ab 2. Klasse

11.25 Uhr **„Dornröschen“**
GRUNDSCHULE AUETAL
Theater-AG; 16 Mitwirkende, Leitung: Barbara Bürger

Es war einmal ein König und eine Königin. Nach langem Warten bekamen sie endlich ein kleines wunderschönes Töchterlein... 30 Min., empf. 1. – 4. Klasse



Ein Stadtrundgang der besonderen Art Schüler des Gymnasiums nehmen ihr Publikum mit auf eine Reise in die Vergangenheit Burgdorfs

nach einem Zeitungsbericht von Sybille Heine, Burgdorf bei Hannover



Dreißigjähriger Krieg in Burgdorf: Was geschah damals auf der grünen Wiese des Stadtparks?

Für 43 Gymnasiasten wird Burgdorf zur Bühne. In den Kursen Musik und Darstellendes Spiel haben die Elftklässler ein Jahr lang einen szenisch-musikalischen Stadtrundgang ausgearbeitet, den sie im Sommer 2005 dem Publikum präsentieren. Die Führung beginnt und endet auf dem Spittaplatz.

Den Anstoß für das Projekt gab Burgdorfs 725-Jahrfeier im vergangenen Jahr. Deutschlehrer Hans-Hubertus Lenz (61) und Musiklehrer Matthias Brandt (32) nutzten die zeitliche Parallelität ihrer Kurse, um das Thema Musikgeschichte und die szenische Gestaltung von historischen Ereignissen in einem ganzheitlichen Unterricht zu verknüpfen.

Herausgekommen ist ein Stadtrundgang, den die Darsteller mit ihrem Publikum unternehmen. An geschichtsträchtigen Orten, zum Beispiel am „Brandende“ oder vor der „Alten Rotation“ des Anzeigers, spielen sie Szenen, wie sie in früherer Zeit dort stattgefunden haben könnten. Mobile Zwischenszenen sorgen für Unterhaltung auf dem Weg zur nächsten Station. Theater und Musik wechseln sich ab und vermischen sich.

„Es geht nicht um die exakte Darstellung historischer Fakten“, betonte Hans-Hubertus Lenz. „Wir wollen Geschichte erlebbar machen.“

So treten der Räuber Hanebutt und seine Männer in schwarzen Anzügen mit Sonnenbrillen auf, und eine Gerichtsszene erinnert an die Serie mit Richterin Barbara Salesch bei einem privaten Fernsehsender.

Die Schauplätze haben die Schüler selbst gewählt und die entsprechenden Szenen in Gruppen erarbeitet. Jeder musste im Team alles machen - vom Text über Rollenbesetzung, Regie bis zu den Requisiten. Aus Improvisationen entstanden die fertigen Szenen.

Die Musikauswahl richtete sich nach den musischen Fähigkeiten der Schüler und dem Zeitfenster der Spielszenen. Folklore, Pop und Kirchenmusik markieren die Eckpunkte des Spektrums. „Das Projekt hat es mir ermöglicht, Musikgeschichte praxisnah zu vermitteln“, erläuterte Brandt zufrieden.

Umfrage bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern:

Was war toll bei diesem Theaterprojekt?

Die Zusammenarbeit in Gruppen und der Gruppen miteinander hat ganz viel Spaß gemacht. Außerdem war es interessant, die verschiedenen Szenen nach einem Rundgang durch Burgdorf selbst zu entwickeln.

Ewa Günzle (18), Klasse 11 C

„Per pedes“ durch die Burgdorfer Geschichte

Gymnasiasten machen geschichtliche Ereignisse lebendig

BURGDORF (gb). Zu einer künstlerischen Geschichtsreise durch Burgdorf haben sich Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums aus dem 11. Jahrgang auf die Socken gemacht. An insgesamt 19 Stationen wurden geschichtliche Ereignisse in

Burgdorf, die zum Teil schon Jahrhunderte zurückliegen, szenisch-musikalisch dargestellt.

Der szenisch-musikalische Stadtrundgang wurde gemeinsam mit den Lehrern Matthias Brandt und Hans-Hubertus Lenz in den Kursen

„Musik“ und „Darstellendes Spiel“ entwickelt und geprobt. Der erste von zwei Stadtrundgängen nahm am vergangenen Mittwoch vom Spittaplatz aus seinen Lauf. Akteure und Zuschauer wurden zuerst mit mittelalterlichen Klängen auf die anschließenden szenischen Darstellungen eingestimmt.

Dann weissagte der legendäre „Wicken Thies“ (Vincent Leuthold) den besorgten Burgdorfern Verkehrsprobleme, die erst „in vielen Jahrhunderten gelöst sein werden“. Dem schloss sich eine lautstarke Gerichtsszene vor dem Schloss an, bevor der 30-jährige Krieg im Schlosspark und die Reformation mit einem Liedervortrag in der St.-Pankratius-Kirche thematisiert wurden. Im Anschluss führte die Reise unter anderem zum „Brandende“ vor die „Alte Rotation“ und zurück auf den Spittaplatz, wo die Darsteller und ihr mobiles Publikum schon von der Band, „Die Lords“ (Benjamin, David, Dennis, Tino und Sängerin Karina), musikalisch erwartet wurden. Hier fand „lebendige Burgdorfer Geschichte Stadt!“.

Der zweite, rund 70-minütige Stadtrundgang startet am Mittwoch, den 6. Juli ab 19 Uhr, wieder vom Spittaplatz.

Mit Musik wird das Publikum von Spielort zu Spielort geführt



Ich fand vor allem den geschichtlichen Aspekt spannend. Wir haben viel darüber gelernt, wie das Leben früher in Burgdorf war. Durch die szenische Gestaltung konnte ich mir alles besser vorstellen.

Nadine Glinka (18), Klasse 11 D

Ich fand gut, dass wir die Texte selbst geschrieben haben und die Szenen eigenständig entwickeln konnten. So ist sehr viel von unserer eigenen Kreativität in die Arbeit eingeflossen.

Philip Neiß (18), Klasse 11 C



Saubere Hände musste man schon haben für die historischen Szenen in Burgdorfs Altstadt. - Und was am immer noch so genannten „Brandende“ geschah, hielt mancher zunächst für erschreckende Gegenwart. Es war aber nur eine Nebelmaschine, die in die Häuserbrände der Vergangenheit entführte.

(alle Fotos: Spielgruppe)



SPORTSTÜCKE - ZEIGEN, WAS BEWEGT

Festival für Schul- Jugend- und Amateurtheatergruppen

17. Mai 2006 – 19. Mai 2006

Ein Projekt des Theaterpädagogischen Zentrums Hannover

Alle sporten sie jetzt. Winters und Sommers in ihren Kostümen. Auch im Herbst, man hört die Blätter nicht mehr fallen. Der Sport greift in die höchsten Kreise, selbst die Könige wohnen rasensportlichen Veranstaltungen bei. Seit der Sport so epochal geworden ist, wissen die Menschen endlich, was sie anfangen sollen. Es fliegen lauter Bällchen durch die Luft. Täglich werden neue Sportarten erfunden, für die man sich innerlich entscheiden muss.

Siegfried Krakauer (1927)

MI 17 19.30 bis ca. 22.00

Von Kickern, roten Karten und fünf Fans

Als Beobachterinnen, Fans, Moderatorinnen, Reporterinnen, beleuchten die Darstellerinnen die verschiedenen Aspekte einer immer noch vorwiegend männlichen Sportart. In einer Szenencollage begegnet uns ein rasantes Wechselspiel zwischen Schlachtgesängen, Interviews, großen TV-Momenten, ironischen Betrachtungen und lyrischen Hymnen an den Fußball.

Spielgruppe 4 des Stadttheaters Hildesheim

Leitung: Julia Hermann

Othello steht im Sturm

Othello ist ein schwarzer, hoffnungsvoller Nachwuchsspieler in einem kleinen Fußballverein, Desdemona die Tochter des Vereinspräsidenten. Othello verliebt sich in Desdemona und umgekehrt. Jagos Intrige gegen Othello kann beginnen!

Die Vorgänge im Fußballverein folgen der Handlung von Shakespeares Tragödie. Aber an bestimmten Stellen stoppt die Fußballgeschichte und eine Szene aus Shakespeares Stück schiebt sich in den Vordergrund – und hilft die Fußball-Handlung voranzutreiben. Shakespeares Figuren und die der jugendlichen Fußballer stehen nebeneinander und erzählen gemeinsam ganz ähnliche Geschichten aus ganz unterschiedlichen Welten.

IGS Mühlenberg, DS 12.Jg

Leitung: Hans Zimmer

Freischwimmen

in Tag im Schwimmbad. Die Jungen beobachten die Mädchen. Die Mädchen beobachten, ob sie beobachtet werden. Manchmal begegnen sie sich im Wasser. Manche schwimmen oben, andere tauchen ab oder sitzen am Beckenrand. Alle bringen ihre Geschichten mit, die sich nicht in der Umkleide ablegen lassen. Wer nicht mit dem Strom schwimmt, schwimmt sich frei oder bleibt allein.

Freischwimmen ist eine Szenencollage zum Thema „Innere und äußere Bewegungen“, basierend auf verschiedenen literarischen Textvorlagen.

IGS Mühlenberg, DS 12/13.Jg.

Leitung: Corinna Schmelter

DO 18 10.00 bis ca. 12.30

Sportfacetten

In „Sportfacetten“ spielen die Schülerinnen und Schüler aus freier Assoziation hervorgegangene Szenen zum Thema Sport. Diese behandeln sowohl die sportimmanenten emotionalen Anteile, als auch aktuelle Auswüchse, die traditionell eher nicht mit Sport in Verbindung gebracht werden. Unter anderem geht es um Eltern, Fans, Kommerzialisierung und merkwürdige Mentalitäten.

IGS Roderbruch, DS 11. Jg.

Leitung: Ralf Baxmann

Freischwimmen

siehe Mittwoch, den 17. 05. 19.30 Uhr

Tor! Tor! Tor!

Fußballschuhe, Schal, Mütze, Musik, gute Laune, Stimmbänder, Pfeife, Fotoapparat, gelbe und rote Karten, Getränke, Autogrammkarten, Weltatlas, Schweißbänder, Fanclub-Mitgliedskarte, Aufkleber, Aspirin, weiße Flagge, Eintrittskarten, Wörterbücher diverser Sprachen, Freundschaftsarmbänder –

Wir machen uns fit für die Fußballweltmeisterschaft.

Ricarda-Huch-Schule, WPK Theater, 7. Jg.

Leitung: Antje Femfert

DO 18 19.30 bis ca. 22.00

FREI-ZEIT

Tanztheater

FREI-ZEIT verbindet Tanz- und Theaterelemente. Ausgehend von Assoziationsketten zum Thema Sport bis hin zur Figurenerarbeitung über Tanz entstand ein Stück, das auf Improvisation basiert. Dieser Aspekt des Prozesshaften soll auch erhalten bleiben.

FREI-ZEIT erzählt von den alltäglichen Dingen, die wir mit freier Zeit verbinden, die uns neugierig machen und unsere Phantasie anregen.

Studentinnen und Studenten der HBK Braunschweig,

Kurs für theaterpädagogische Inszenierung

Leitung: Monique Heyner, Dorothea Hilliger

Was ist eigentlich Sport?

Mit dieser Frage haben wir uns mit den Mitteln des Körpertheaters und des Improvisationstheaters nach Keith Johnstone auseinandergesetzt und sind zu ganz erstaunlichen Antworten gekommen: Sport ist zum Beispiel ... gesund ... und ... lebensgefährlich.

IGS Roderbruch, DS 11. Jg.

Leitung: Maren Konn

Theatersport Spezial:

SCHMIDTSKATZEN / Hildesheim und DIE IMPROKOKKEN / Hannover

Im Improvisationstheater entstehen Geschichten im Moment des Spiels. Sie bleiben absolut einmalig, jede Szene ist eine kleine 'Welturaufführung'.

Inspiziert von den Vorgaben der Zuschauer lassen die Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne ein Feuerwerk abbrennen – ein Feuerwerk der Spielfreude und Spontaneität. Heute treffen zum ersten Mal zwei Gruppen aufeinander, die ja eigentlich fast Nachbarn sind. Einfach alles ist möglich. Nur Langeweile wird es auf der Bühne an diesem Abend mit Sicherheit nicht geben.

Am Ende der Show wird das Publikum den Gewinner des Abends küren: welches Team hat die besten und schönsten Szenen gespielt?

Leitung: Nele Kießling, Marc Beinsen

FR 19 10.00 bis ca. 12.30

SportArt

Ausgehend von eigenen Erlebnissen und mit großer Experimentierfreude entwickelten die Schülerinnen und Schüler bewegte Bilder zum Thema Sport. Gezeigt wird nun eine szenische Inszenierung verschiedener Facetten von Sport sowie die Erkundung sportArtlicher Grenzgebiete.

Kaiser-Wilhelm-Ratsgymnasium, Theater AG, 6. – 8. Jg.

Leitung: Veronika Walter

Neolithic sports

Wir zeigen erstmalig die Entwicklung des Sports, die entgegen landläufiger Vorurteile schon Jahrtausende vor den Olympischen Spielen der alten Griechen begonnen hat. Es waren unsere steinzeitlichen Vorfahren, die viele der heute noch bekannten Disziplinen entdeckten und zur Perfektion brachten. Wer weiß schon, wie Golf entstanden ist?

Die Schülerinnen und Schüler haben nicht nur das Stück durch Improvisation entwickelt, sondern auch die Masken gebaut, mit denen sie spielen.

IGS Roderbruch, WPK Theater 9. Jg.

Leitung: Maren Konn/Susanne Peter-Just,

Willkommen im Leben, Einsamkeit!

Hier werden Ihre Wünsche wahr. Sie werden nicht nur glücklich, sondern tun auch noch etwas für Ihre Figur. Ich weiß, dass Sie viel Stress haben. Der Mann, die Kinder und dann auch noch Ihr unglückliches Wesen. Das ändert sich mit Ihrer Mitgliedschaft im Fitnessstudio „Glück auf“. Wir wollen, dass Sie glücklich sind. Ihr Glück liegt uns am Herzen!

Theaterjugendclub tjc des Theaterpädagogischen Zentrums Hannover

Leitung: Antje Femfert

FR 19 19.30 bis ca. 22.00

Schaubude

Ausgangspunkt aller Szenen ist der Zuschauer an sich und schlechthin. Weiterhin ungeklärt ist, ob Lennart gleich zu Beginn einen Ballonseidentrainingsanzug trägt und David erst danach tanzt. Das hängt aber von Marie-Luise ab.

Humboldt-Gymnasium Bad Pyrmont, DS 11. Jg.

Leitung: Norbert Doeding, Heike Poppen

Auch ein Wal muss mal zum Luftholen hoch

Punktspiel am Samstag? Nicht schon wieder! Wettkampf am Sonntag? Also dann keine Party am Samstag! Für manche Jugendliche ist der Sport einfach nur noch Druck, vor allem dann, wenn ehrgeizige Eltern dahinter stecken und den Druck erhöhen. Für andere ist Sport wie eine Droge: klares Suchtverhalten! Die aus Übungen zum Bewegungstheater selbst entwickelte Szenenfolge „Auch ein Wal muss mal zum Luftholen hoch“ erzählt vom ganz normalen Alltag jugendlicher Sportler. Und natürlich geht es auch um Liebe...

KGS Sehnde, DS 12. Jg.

Leitung: Joachim Garbe,

Kicken, Kult & Katastrophen

Es ist mitten in der Nacht, als die Fee Mc Beckhambauer erscheint und nach jungen gläubigen Anhängern sucht. Plötzlich gleißendes Scheinwerferlicht. Acht Jugendliche trainieren, um den Großen ganz nah zu sein. Sie alle müssen sich als Superfan profilieren – Choreografien tanzen, Rituale erfinden, und ihr Fußballwissen unter Beweis stellen. Erst hinter den Kulissen kommen die persönlichen Geschichten der Figuren, ihre Sehnsüchte und Ängste zum Vorschein – zauberhaft und albraumhaft.

freestyle Jugendclub schauspielhannover

Offizielle WM-Beobachter (OWMB)

Leitung: Tanja Krone, Friederike Baasner

Veranstaltungsort

**Altes Magazin/Klecks-Theater e.V.,
Kestnerstraße 18, D-30159 Hannover**

Eintritt: €5,00, €4,00 (ermäßigt)

Vormittags- bzw. Abendblock mit bis zu drei Aufführungen

Kartenvorbestellung

Klecks-Theater Hannover e.V.,
Tel.: 0511-816981, Fax: 0511-817092

Veranstalter

Theaterpädagogisches Zentrum Hannover,
Mühlenberger Markt 1,
D-30457 Hannover, Tel.: 0511-168 49 551, Fax: 0511-168
49 567,

e-Mail: tpz.hannover@hannover-stadt.de, www.tpz-hannover.de

Organisation:

Anja Neideck, Corinna Schmelter, Hans Zimmer



Der Ritter Rost sitzt auf dem Klo und Macbeth ist der Khan von Kreuzberg

Schultheaterwoche in Braunschweig ab 12.Juni

Mit 50 teilnehmenden Theatergruppen ist die Braunschweiger Schultheaterwoche im 37. Jahr das größte Treffen in Niedersachsen. Braunschweig ist zugleich die Wiege des Faches Darstellendes Spiel, denn hier fanden in den 70-er Jahren Pilotversuche mit dem Fach als vollwertiges Abiturfach statt, hier ist auch neben Hannover und Hildesheim die Stätte der Ausbildung für Lehramtsstudierende entstanden.

Die Schultheaterwoche wird veranstaltet vom Verein zur Förderung des Schultheaters im Regierungsbezirk Braunschweig e. V. unter Mitwirkung der Landesschulbehörde Braunschweig, des Staatstheaters Braunschweig, des Deutschen Theaters Göttingen und der Stadt Braunschweig.

Wir geben hier einen Überblick. Das ausführliche Programm mit Zeiten und Kurztexten zu allen Aufführungen ist im Internet abzurufen unter www.schultheaterwoche.de.

Spielort Kleines Haus

Montag, 12.06.

vormittags und nachmittags

»Eröffnung«
& »Die Prinzenrolle«
Europaschule Theodor-Heuss-Gymnasium Göttingen, Theater- AG 9. - 13. Jg,

»Positiv leben«
(Siehe Preisträgerbericht vorn im Heft!)
Ratsgymnasium Wolfsburg, Kurs DS 13. Jg.

Dienstag, 13.06.

vormittags und nachmittags

»Du musst versteh'n, aus eins mach' zehn...«
Ernst-Moritz-Arndt-Realschule Herzberg, WPK 7. und 8. Klasse

»Ritter Rost u. Prinz Protz«
Grundschule Adenbüttel, Chor 2. bis 4. Klasse.

»Bolzplatz-Helden.
Wir wolln doch nur spielen«
Theodor-Heuss-Gymnasium Wolfenbüttel, Kurs DS 13.Jg.

Mittwoch, 14.06.

vormittags und nachmittags

»Der Schneider von Seldwyla«
Grundschule Mühlenberg Osloß, Theater-AG 3. und 4. Klasse.

»Stiefel für den Kater«
Karl-Söhle-Grundschule Hankensbüttel, Theater-AG 4. Klasse.

»Kann denn Erben Sünde sein?«

IGS Querum, WPK DS 10.Jahrgang.

Donnerstag, 15.06.

vormittags und nachmittags

»Das Haus von Monte-Video«
Gymnasium Salzgitter-Bad, Theater-AG Sek. II.

»Die Insulaner«
Martino-Katharineum Braunschweig, Kabarett-AG 10. - 13. Jg,

Spielort Theaterspielplatz

Montag, 12.06.

vormittags und nachmittags

»Jack und Sofie«
Realschule Schöningen, WPK-Kurs Theater.

»Eros und Psyche«
IGS Querum, Braunschweig, WPK Jahrgang 8.

»Marie und Woyzeck«
Lessing-Gymnasium Braunschweig, Lessing-Theaterwerksatt AG .

Dienstag, 13.06.

vormittags und nachmittags

»Pippi Langstrumpf«
Grundschule am Lerchenberg Wesendorf, Theater AG/ Bühnenbild-AG, 3./4. Klasse.

»Das Katzenabenteuer«
Grundschule am Kaisergarten Gittelde, Theater-AG der Klasse 3

»Die Bedürfnisanstalt«
Jugenddorf-Christophorus-Schule Braunschweig, Theater AG der Sek. II.

Mittwoch, 14.06.

vormittags und nachmittags

»Du dummes Schwein«
Jugenddorf-Christophorus-Schule, Braunschweig, Figurentheater 5.-8. Klasse.

»O. wie Oliver, T. wie Twist- von Hungerleidern und anderen Ganoven«
.Giordano-Bruno-Gesamtschule, Helmstedt, Theater-AG

»Der Khan von Kreuzberg«
Lessing-Gymnasium Braunschweig, Köhlers Konsorten (Jahrgang 11-13)

Donnerstag, 15.06.

vormittags und nachmittags

»Die Maus Frederick«
Grundschule Leineberg, Göttingen, Klasse 3a

»Tuishi pamoja«
Grundschule Wasbüttel, Schulchor Kl. 3 und 4

»Die Räuberinnen – wie es wirklich war«
Otto-Hahn-Gymnasium Gifhorn, AG „Darstellendes Spiel“

Spielort Brunsviga

Montag, 12.06.
vormittags und nachmittags

»Schule mit Clowns«
Jugenddorf-Christophorus-Schule Braunschweig, Klasse 8 G3

»Variationen zu ›Romeo und Julia«
Wilhelm-Gymnasium Braunschweig, Theater-AG 7. - 9.Klasse

»Patriot Act«
Abendgymnasium Braunschweig, Theatergruppe

Dienstag, 13.06.
vormittags und nachmittags

»Die Schneekönigin«
Realschule Georg-Eckert-Straße Braunschweig, Theater-AG

»Annelieschen und Johannes«
Grundschule Wenden, Braunschweig, Klasse 4a

»Freunde, Feten und Intrigen«
Gymnasium Kreuzheide, Wolfsburg, WPK 10 Darstellendes Spiel

Mittwoch, 14.06.
vormittags und nachmittags

»Schule der Träume«
Grund- und Hauptschule Wittingen, Theater-AG Klasse 4

»Hilfe für Herion X«
Wilhelm-Gymnasium Braunschweig, Theater-AG 5./6.Klasse

»Rette sich wer kann«
Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule Wolfsburg, Theater-AG

Donnerstag, 15.06.
vormittags und nachmittags

»Szenen eines -Schülerlebens«
Anne-Frank-Schule Rosdorf, Theater-AG 5.-9. Klassen,

»Großes Fest...mit dem Klang der Prügel!«
Deutsch-Italienische Gesamtschule Wolfsburg, Theater-AG 4. Klasse

»Großstadtratten«
Gymnasium am Fredenberg Salzgitter, Theater-AG

Spielort Aula der Neuen Oberschule

Montag, 12.06.
vormittags und nachmittags

»Nineties Reloaded«
Novalis Schule Nörten-Hardenberg, Theater- und Musikkurs der 9.+10.Klassen

»Schöpfung. Par Excellence«
Gymnasium Gaußschule Braunschweig, Theater-AG 7.-13.Jg.

Dienstag, 13.06.

»In der Nacht, da...«
Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen, Theater-Klasse 6.2

Mittwoch, 14.06.

»Braune Hemden totes Herz«
Geschwister-Scholl-Gesamtschule Göttingen, Theaterkurs 10. Jg.

Donnerstag, 15.06.
vormittags und nachmittags

»Närrischer Prinz«
Albert-Schweitzer-Gymnasium Wolfsburg, Klasse 6 G 1,

»Die Lehrwerkstatt«
Werla-Schule Schladen, AG der Klassen 6 -9 von RS und HS

Spielort Aula der Raabeschule

Dienstag, 13.06.

»Jazz 'n Crime«
Gymnasium Raabeschule Braunschweig, Musical AG

Im Internet finden sie unter

www.schultheaterwoche.de

- Anfangszeiten

-Aufführungsdauer

-Angabe über das empfohlene Zuschaueralter

-informative Kurztex-te zu jeder Produktion

-die Namen der Spiel-leiterinnen und Spiel-leiter

-Angaben zum Erwerb von Eintrittskarten

-weitere Informationen zur Braunschweiger Schultheaterwoche



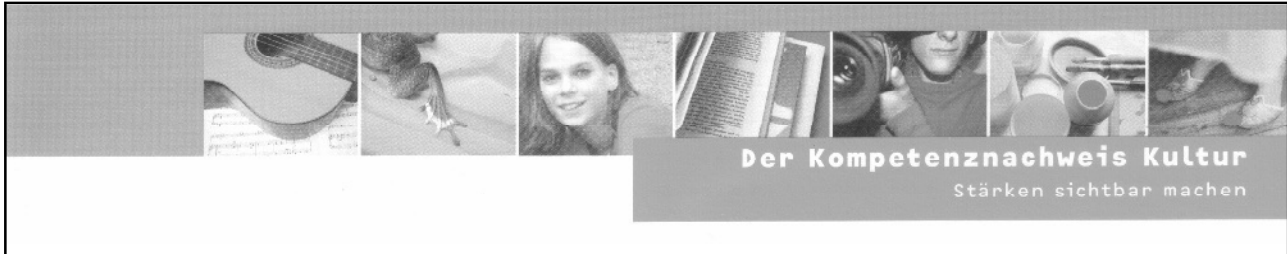
9. Welt-Kindertheater-Fest in Lingen (Ems)

Das weltweit größte Theaterfest von Kindern für Kinder lädt zu einer Entdeckungsreise durch fremde Kulturen, zum gemeinsamen Erleben und Mitmachen ein. Mehr als 400 Kinder und Jugendliche aus 24 Ländern und 5 Kontinenten sind in der Zeit vom 14. bis 22. Juli 2006 in Lingen zu Gast. In zahlreichen Aufführungen bringen die Kinder ihre Ideen, Träume, Ängste und Hoffnungen zum Ausdruck. Ihre gemeinsame Sprache ist dabei das Theater, der Tanz oder die Musik. Im Park der Kinder-Spiel-Kulturen kann man den unterschiedlichsten Kulturen näher kommen und sie mit allen Sinnen wahrnehmen. Ein internationales Symposium mit Theaterfachleuten, Wissenschaftlern und Pädagogen ist traditionell Bestandteil des Festes.

Aktuelle Informationen zum Festival unter www.weltkindertheaterfest.de

Kultur öffnet Welten!? Schlüsselkompetenzen durch kulturelle Bildung

Jugendliche haben kein Durchhaltevermögen. Wollen nur kurzfristige Events. Bleiben nicht bei der Stange. Scheuen Anstrengung. Denken nur an sich. Und was der Vorurteile mehr sind.



Das Theaterpädagogische Zentrum macht mit seinen KursteilnehmerInnen seit seinem Bestehen ganz andere Erfahrungen: In allen Tanz-, Theater- und Zirkusgruppen, in denen Jugendliche engagiert sind, gibt es einen festen Kern, der über viele Jahre konstant bleibt, Fluktuation ist eher selten. Die wenigen, die vor kurzem für ihr zehnjähriges „Jubiläum“ geehrt wurden, sind gewissermaßen die Spitze des Eisbergs. Fünf, sechs, sieben, acht Jahre in einer Gruppe sind eher die Regel denn die Ausnahme.

Dass junge Menschen in dieser Zeit viel lernen – auch jenseits der eigentlichen „Fachdisziplin“ - steht für alle Beteiligten außer Frage: jede Tanz-, Theater- oder Zirkusproduktion erfordert neben dem fachlichen Können jede Menge Kompetenzen:

Disziplin und Kreativität, Teamgeist und Selbstbewusstsein, Durchhaltevermögen und Flexibilität, Organisationstalent und Improvisationsfähigkeit, um nur einige zu nennen.

„Schlüsselkompetenzen sichtbar machen“ ist das erklärte Ziel eines mehrjährigen Modellprojektes der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ) - das ist der Dachverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland - und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Fachleute aus Wissenschaft und Kultur erarbeiteten ein standardisiertes Nachweisverfahren zur Dokumentation von Schlüsselkompetenzen und entwickelten ein qualifiziertes Zertifikat für Jugendliche, den „Kompetenznachweis Kultur“.

Es gehört zum Konzept, dass Jugendliche aktiv an ihrem Kompetenznachweis Kultur mitarbeiten, auf diese Weise für ihre eigenen Stärken sensibilisiert werden und Wertschätzung für ihr persönliches Engagement jenseits von Schule und Zeugnisnoten erfahren. Für potentielle Arbeitgeber fungieren die Zertifikate gewissermaßen als Übersetzungsleistung, mit der gezeigt wird, welche Kompetenzen ein jun-

ger Mensch mitbringt, der sich in seiner Freizeit über einen längeren Zeitraum in Kunst und Kultur engagiert hat.

Das Zertifizierungsverfahren zum Kompetenznachweis Kultur erfolgt in vier Arbeitsschritten und unter aktiver Beteiligung der Jugendlichen.

- Das immanente Anforderungsprofil
- Die Beobachtung
- Der Dialog
- Das Formulieren

PädagogInnen, die den Kompetenznachweis mit ihren TeilnehmerInnen erarbeiten wollen, müssen eine Fortbildung mitmachen, in deren Verlauf sie theoretisch und praktisch in alle Schritte eingeführt und kollegial begleitet werden. Die Fortbildung besteht aus drei Teilen: Am ersten Wochenende werden die TeilnehmerInnen für das Thema Schlüsselkompetenzen sensibilisiert und in die ersten drei Arbeitsschritte eingeführt. Sie erhalten – als Teil 2 der Fortbildung – eine Praxisaufgabe, die am zweiten Wochenende – neben der exemplarischen Ausarbeitung eines Kompetenznachweises – ausführlich besprochen wird. Am Ende der Fortbildung erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat, das sie dazu berechtigt, den Kompetenznachweis Kultur auszustellen

Das TPZ bietet im September 2006 in Kooperation mit der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) Papenburg eine Einführung in das Zertifizierungsverfahren der BKJ an. Die TeilnehmerInnen an der Fortbildung sollten ein eigenes Praxisfeld haben, in dem sie mit Jugendlichen im kulturellen Bereich arbeiten. Wichtig für LehrerInnen im Schuldienst. Das Angebot muss freiwillig sein, also zum Beispiel eine AG. Nähere Informationen gibt es im Internet:

www.tpz-lingen.de oder im aktuellen Fort- und Weiterbildungsprogramm des TPZ. (info@tpz-lingen.de).

Bruni Müller

Workshop-Angebot: Mit Sprache spielen (9./10.6.06)

Der Fachverband bietet in Ergänzung der Weiterbildung Darstellendes Spiel Einzel-Veranstaltungen an. Der 10-Stunden-Workshop kann als Baustein für das Zertifikat „Unterrichtsbefähigung für das Fach Darstellendes Spiel“ des NiLS genutzt werden. Ort: Hameln, nur 45 S-Bahn-Min. von Hannover entfernt. Thema ist diesmal der Umgang mit Sprache beim Spielen: Sprechgestaltung, chorisches Sprechen, Subtext, Dialogisieren, Musikalisieren u.a. (Referenten: Norbert Döding, Pymont, und Dierk Rabien, Hameln)

Info und Anmeldung: Dierk Rabien, Tel. 05151 669 83, Email: dierk.rabien@gmx.de

Fachverband Schultheater - Darstellendes Spiel Niedersachsen e.V.



Zertifikats-Weiterbildung mit Theaterprofis

Neue Angebote, die Lehrbefähigung für das Fach Darstellendes Spiel zu erwerben

In verschiedenen Regionen Niedersachsens laufen neue Durchgänge von Weiterbildungen für die Unterrichtsbefähigung im Fach Darstellendes Spiel an. Das Interesse ist ungebrochen, obwohl die Entwicklung der Oberstufe und die Abschaffung des Jahrgangs 13 die Aussichten für die musischen Fächer nicht gerade rosig erscheinen lassen. Offenbar verstehen aber die KollegInnen an der Basis, wie wichtig der ganzheitliche Bildungsansatz des Darstellendes Spiels für die Jugendlichen ist. Und übrigens: Nach Aussage der Teilnehmer gibt es wenig Fortbildungen, die so lustvoll die eigenen Möglichkeiten erweitern, so dass es sich auch ganz persönlich lohnt, Wochenenden und Euros zu investieren. Wir stellen als ein Beispiel für alle (Überblick siehe Kasten unten) die Weiterbildung von Udo und Andrea Jolly vor.

Zertifikatskurs Darstellendes Spiel ab September 2006

Ein Angebot vom ‚Theater Projekt Hamburg‘ in Zusammenarbeit mit der regionalen Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer und dem NiLS

Darstellendes Spiel versteht sich als Beitrag zur Ausbildung der Sinne und als Teil einer ästhetischen Erziehung. Intensive Arbeit an Theaterprojekten bietet Möglichkeiten, medialer Prägung und Bedürfnis nach ständigem Wechsel der Reize entgegenzuwirken. Spielen fördert Sensibilität und Einfühlungsvermögen und stärkt Kritik- und Reflexionsfähigkeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Spiel ist ein einzigartiges Mittel zur Auseinandersetzung mit den Bedingungen menschlichen Lebens.

Ein erfolgreiche Arbeit mit den Mitteln des Theaters setzt jedoch eigenes Ausprobieren und Erfahren voraus. Die Weiterbildung macht die Teilnehmer/-innen auf praktische Weise mit den Grundlagen des Darstellenden Spiels vertraut.

Ziele

Lehrerinnen und Lehrer sollen eine Qualifikation erwerben, die eine Anwendung von Elementen des Darstellenden Spiels im eigenständigen Fach ‚Darstellendes Spiel‘, in anderen Unterrichtsfächern sowie in Projekten ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Kenntnissen der theatralen Ausdrucksmittel und ihres adäquaten Einsatzes in Bezug auf szenische Umsetzung.

Inhalte

- Schulung der Körper- und Sinneswahrnehmung
- Körper, Raum, Bewegung
- Bewegungsarbeit und Erprobung körpersprachlicher Mittel unter Einbeziehung musikalischer und tänzerischer Elemente
- Partnerübungen, Interaktionsübungen, Contactimprovisationen
- Improvisationstechniken unter Einbeziehung von Elementen des Clownspiels und des experimentellen Theaters
- Atem, Stimme, Sprache
- Rollenarbeit und Schauspielstudien zur Vertiefung des situativen Verständnisses
- Spielentwicklung, Ideenfindung, Szenenfindung
- Spiel mit Textvorlagen, improvisierten oder selbstverfassten Texten
- Texte schreiben unter Berücksichtigung dramaturgischer Aspekte
- Einnehmen der Spielleiterrolle und Entwicklung von Anleitungskompetenz
- Unterrichtseinheiten, Unterrichtspraxis
- Im Wahlbereich werden Vertiefungen angeboten. Mögliche Themenfelder sind:
- Anleitung zu Rezitationen, Lesungen und szenischen Lesungen
- Ideen für Kurzprojekte für Pausen, Schulhof, Stadt, Straßentheater
- Kameraarbeit
- Körperorientierte Spieltechniken und Spielformen

Weiterbildungsangebote im Überblick

Im Rahmen der Weiterbildungsmaßnahme Darstellendes Spiel für die Sekundarbereiche I und II (Bezug: SVBl 10 /2001) werden zur Zeit folgende Kurse angeboten:

Fortbildungsregion 5

Anbieter: „Theater Projekt Hamburg“

Informationsveranstaltung: 31.05.06 / Beginn: 24.11.-25.11.06 erste Seminarveranstaltung

Fortbildungsregion 10

Anbieter: „Theater Projekt Hamburg“

Informationsveranstaltung: 07.06.06 / Beginn: 29.09.-30.09.06 erste Seminarveranstaltung

Rückfragen an: NiLS, Abt.1, Hans-Hubertus Lenz, Keßlerstr. 52, 31134 Hildesheim, Tel.: 05121 / 1695 – 277 (nur montags), E-mail: lenz@nils.nibis.de.

Fortbildungsregionen 13 / 14 / 15

Anbieter: TPZ Lingen

Beginn: 22.09.-23.09.06 erste Seminarveranstaltung

Eine ausführliche Darstellung der Angebote kann unter www.nibis.ni.schule.de abgerufen werden (Pfad: Themen / Allgemeinbildung / Fächer / Darstellendes Spiel).

- Tanztheater, Tanzkampf, Choreographie, Tanz für Kinder
- Bühnenkampf und akrobatische Elemente
- Thema nach Wünschen der Gruppe

Abschluss-Zertifikat

Das Abschlusszertifikat beschreibt die Inhalte der Weiterbildung, die sich an den Modulen des NiLS-Rahmenplans für die Weiterbildung 'Darstellendes Spiel' orientiert

Gesamtleitung

- **Andrea Jolly:** Schauspielausbildung; langjährige Berufspraxis als Schauspielerin für Bühne, Film und Fernsehen; Tätigkeit als Sprecherin; Diplom- und Theaterpädagogin; zahlreiche Theaterprojekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen; Dozentin für Schauspiel an Hamburger Schauspielschulen; Dozentin im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen in mehreren Bundesländern.

- **Udo Jolly:** Schauspielausbildung; langjährige Berufspraxis als Schauspieler für Bühne, Film und Fernsehen; Tätigkeit als Sprecher; Autor und Dramaturg; Musikstudium; Tätigkeiten in Bereichen wie Musiktheater, Tanz, Musical und Kinder- und Jugendtheater; Dozent an der Contemporary Dance School Hamburg; Dozent im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen in mehreren Bundesländern.

Weitere Dozenten aus den Bereichen Theater- und Tanzpädagogik, Schauspiel und Regie sowie für die Unterrichtspraxis-Module werden das Team nach Bedarf und Möglichkeit ergänzen.

Zwei Durchgänge in zwei Regionen

Dieses Angebot kann man wird für die Regionen Lüneburg und Hannover zeitversetzt angeboten.

1. Zeitplan Region Hannover (ab Nov. 2006)

Ort: Ev.-luth. Marahrens Heimvolkshochschule Loccum, 31547 Rehburg-Loccum

Eine Informationsveranstaltung findet am Mittwoch, den 31.05.2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr im Behördenhaus am Waterlooplatz 11 in 30169 Hannover statt.

Zeitraumen und Umfang: Die gesamte Weiterbildung umfasst ca. 210 Unterrichtsstunden, die sich auf 10 Wochenenden mit insgesamt 24 Seminartagen in zwei Schuljahren verteilen, darunter pro Schuljahr drei unterrichtsbefreite Schultage. Ferientermine sind nicht geplant.

Die Weiterbildung beginnt im November 2006 und endet vor den Sommerferien 2008. Im ersten Jahr sind vorgesehen: 2 Wochenendkurse A: Freitag, 09.00 Uhr, bis Samstag, 18.00 Uhr; 2 Wochenendkurse B: Freitag, 17.00 Uhr, bis Sonntag, 16.00 Uhr. Im zweiten Jahr sind vorgesehen: 3 Wochenendkurse A, 2 Wochenendkurse B sowie ein Wochenendkurs von Freitag, 17.00 Uhr bis Samstag 18.00 Uhr

Termine und Themen

Seminar 1, Grundlagen des Theaterspiels, Freitag, 24. Nov.

2006, 9 Uhr, bis Samstag, 25. Nov., 18 Uhr

Seminar 2, Atem, Stimme, Sprechen, 23./24. Februar 2007

Seminar 3, Spielentwicklung, Ideenfindung, Improvisation, 11./12./13. Mai 2007

Seminar 4, Von der Improvisation zur Szene, 22./23./24. Juni 2007

Seminar 5, Arbeit an Rolle und Figur, 21./22. September 2007

Seminar 6, Textarbeit und Dramaturgie, 16./17. November 2007

Seminar 7, Spielanleitung und Inszenierung, 7./8. Dezember 2007

Seminar 8, Unterrichtspraxis, 22./23. Februar 2008

Seminar 9, Wahlbereich I, 25./26./27. April 2008

Seminar 10, Wahlbereich II, 13./14./15. Juni 2008

Kosten

Die Gesamtkosten betragen 1875,- € inklusive Unterbringung und Vollverpflegung, zahlbar in 3 Raten à 600,- € plus 75,- € mit der Anmeldung. Belegung einzelner Seminare ist nach Rücksprache ebenfalls möglich.

Anmeldungs-Auskunft und Rückfragen

Udo & Andrea Jolly, Hagenbeckstraße 171 b, 22527 Hamburg, 040 / 450 393 89, Email: jolly.us@cityweb.de oder: NiLS, Hans-Hubertus Lenz (s. Kasten auf der Vorderseite)

Anmeldeschluss ist der 14.7.2006

2. Zeitplan Region Lüneburg (ab Sept. 2006)

Ort: Europ. Akademie Bad Bevensen, Heimvolkshochschule des Gustav Stresemann Instituts, 29549 Bad Bevensen

Informationsveranstaltung am Mittwoch, den 07.06.2006 von 15.00 bis 17.00 Uhr in den Räumen der Regionalen Lehrerfortbildung, Auf der Hude 2, in 21335 Lüneburg

Zeitraumen und Umfang: wie Region Hannover

Die Weiterbildung beginnt im September 2006 und endet vor den Sommerferien 2008

Termine und Themen

Seminar 1, Grundlagen des Theaterspiels, Freitag, 29. September 2006, 9 Uhr, bis Samstag, 30. September, 18 Uhr

Seminar 2, Atem, Stimme, Sprechen, 16./17. Februar 2007

Seminar 3, Spielentwicklung, Ideenfindung, Improvisation, 20./21. April 2007

Seminar 4, Von der Improvisation zur Szene 18./19./20. Mai 2007

Seminar 5, Arbeit an Rolle und Figur, 28./29. Sept. 2007

Seminar 6, Textarbeit und Dramaturgie, 9./10. Nov. 2007

Seminar 7, Spielanleitung und Inszenierung, 14./15. Dezember 2007

Seminar 8, Unterrichtspraxis, 15./16. Februar 2008

Seminar 9, Wahlbereich I, 18./19./20. April 2008

Seminar 10, Wahlbereich II, 30./31. Mai / 1. Juni 2008

Kosten, Anmelde-Auskunft: wie Region Hannover

Anmeldeschluss ist der 14.7.2006

Das Fortbildungsprogramm im TPZ Lingen 2006/2007

Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) Lingen bietet ab September 2006 interessierten Lehrerinnen und Lehrern ein umfassendes Fortbildungsprogramm in den Bereichen Theater-, Spiel-, Tanz- und Zirkuspädagogik an.

In allen unseren Fortbildungen wird praktisch gearbeitet: Übungen und Techniken werden am eigenen Leib erfahren, gespürt, erprobt; eigene spielerische Fähigkeiten werden entdeckt, erweitert, gefördert. Spielprozesse werden praktisch erprobt und theoretisch reflektiert, Konzepte und Methoden offen gelegt, verschiedene Arbeitsweisen ausprobiert, verglichen, auf ihre Tauglichkeit hin überprüft.

Für alle unsere Fortbildungen gelten die Grundsätze:

1. Alle Elemente müssen „am eigenen Leibe“ und im vorbildlichen Austausch mit anderen erfahren werden, denn ein erfolgreicher Einsatz von Theaterarbeit setzt die eigene Erfahrung voraus
2. Alle Erfahrungen, die auf dem Wege der spielerischen Erforschung unseres Mediums gemacht werden, werden didaktisch reflektiert
3. Alle während der Fortbildung genutzten Methoden werden offen gelegt und auf ihre Anwendbarkeit in den verschiedenen Praxisfeldern überprüft.

In unserer theaterpädagogischen Basisfortbildung können sich die Teilnehmerinnen sich das notwendige künstlerische und (theater)pädagogische Rüstzeug für das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel oder ihre theatrale Schulpraxis aneignen.

Inhalte: Spieltraining und Gruppenfindung - funktionelle Körperarbeit und Bewegung - Atem, Haltung, Stimme - Improvisation und Schauspieltraining - Dramaturgie und Regie - Modelle der Theaterpädagogik - Didaktik und Methodik theatraler Prozesse.

Die Fortbildung umfasst 200 Unterrichtsstunden, verteilt auf 10 Wochenendseminare und 1 Blockwoche. Sie startet am 22. 09. 2006 und endet am 08. 07. 2007. Kostenpunkt: 1.210,- Euro. Dazu kommen ca 150,- Euro für Unterkunft und Verpflegung in der Blockwoche und einmalig 30,- Euro für Kopien und Skripte. Für die teilnehmenden LehrerInnen gibt es eine Zusatzveranstaltung, in der schulischspezifische Themen vermittelt werden.

Unsere theaterpädagogischen Fortbildungen richten sich in erster Linie an Menschen, die mit Menschen arbeiten und Lust auf neue Wege haben: LehrerInnen, ErzieherInnen, Sozial- und FreizeitpädagogInnen, HeilerzieherInnen, AltenpflegerInnen...

Fortbildungen in den Bereichen Zirkus, Tanz und Spiel

Auch in diesen Bereichen bietet das TPZ interessierten LehrerInnen umfangreiche Fortbildungen an. Sie umfassen jeweils 150 Unterrichtsstunden, verteilt auf 8 Wochenendseminare und 1 Blockwoche. Die Fortbildungen starten im September 2006 und enden vor den Sommerferien 2007.

Bruni Müllner, TPZ Lingen

Wer mehr darüber wissen möchte,
kann sich im internet informieren
(www.tpz-lingen.de)
oder das aktuelle Fort- und Weiterbildungsprogramm
anfordern (info@tpz-lingen.de).

Berufsbegleitende Weiterbildung mit dem Theaterwerk Albstadt

Kooperationsveranstaltung zwischen dem Theaterwerk Albstadt und dem Evang. Bildungszentrum Bad Bederkesa

Wir beginnen am 20. April 2006 den vierten Ausbildungsdurchlauf. Information: www.theaterwerk.de

TeamerInnen: Wir sind immer zwei Teamerinnen. (Für die Grundmodule Ranate Büge (Ev. Bildungszentrum) und Iris Hörtsch (Theaterwerk Albstadt, freiberufliche Theaterpädagogin)

Gruppengröße: Zwischen 18 und 25, in der Regel aber mehr als 20. Davon sind meistens nur 3-7 Männer dabei.

Aufteilung der Berufsgruppen: Ca. 90% der TN sind Lehrer, der Rest setzt sich aus anderen Berufsgruppen zusammen, die aber in der Regel das Gelernte in ihrem Beruf anwenden wollen.

Feste Gruppe: Die Gruppe bleibt während der sechs Grundmodule geschlossen, nur zu den Wahlpflichtfächern werden Gäste dazu genommen.

Zeitplan: Die Ausbildung erstreckt sich auf ca. ein Jahr. Die einzelnen Module werden auf sechs Wochenenden aufgeteilt, die am Freitagabend starten und am Sonntagnachmittag enden. Das erste und letzte Modul ist auf vier bzw. fünf

Tage ausgeweitet. Die WPF-Fächer finden ebenfalls an einem Wochenende statt. Da beide Kooperationspartner Tagungshäuser sind, übernachten die Teilnehmer auch dort. Zertifizierungsvoraussetzung: Um das Zertifikat zu erlangen müssen folgende Leistungen erbracht werden: 1.) Vorbereitung und Durchführung eines Aufwärmtrainings, dass in schriftlicher Form vorliegen muss. Dieses kann auch zu zweit geschehen. 2.) 100% ige Anwesenheitspflicht. 3.) Ein halbstündiges Theaterstück vor öffentlichem Publikum auf die Bühne zu bringen.

Übungen schriftlich erfassen: Wir geben den TN während des Seminars Gelegenheit, die Übungen und Spiele selbst aufzuschreiben, denn auch das will geübt sein. Die Verwertbarkeit des Aufgeschriebenen ist auf diese Weise eher gewährleistet.

Nachhaltigkeit: Zu einigen Lehrern besteht weiterhin telefonischer oder persönlicher Kontakt. Das ist allerdings nur in begrenztem Maße zu leisten. Wir bieten jedem Jahrgang ein Nachtreffen an, um Erfahrungen auszutauschen. Dieses wird aber nur zum Teil genutzt.

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 11.11.05

Ort: Raschplatz- Pavillon Hannover, Kuppelsaal
 Beginn: 16.15 Uhr, Anwesende lt. Liste (beim Geschäftsführer)

Zu TOP 1: Sabine Peters begrüßt die anwesenden Mitglieder; Vorstellungsrunde.

Zu TOP 2: Bericht des Vorstandes

-Ausblick auf das NSTT 2006:

Ausrichter ist das KAV Celle. Finanzen für das Treffen stehen, es gab allerdings einige Kürzungen. Die Terminfestlegung (3.-7.7.06) erweist sich als schwierig, da einige Schulen Sek II-Fahrten machen, die Schulentlassung der Abgänger in dieser Woche stattfindet und die WM bei der Planung eine Rolle spielte. Die RSTT finden vom 16.2. bis 24.3. statt; die Braunschweiger Schultheaterwoche wird eventuell Gruppen benennen aus dem betreuten Vorlauf. Die Mitglieder des Auswahlremiums bekommen über ihre Schule eine Freistellung für ihre RSTT-Termine mitgeteilt; die Mitglieder sollen an mindestens 3 und höchstens 5 Treffen teilnehmen.

-Rückblick auf das SdL in Pirmasens 2005:

Finanzierung der Gruppe war dieses Mal gesichert, mit Nachtrag insgesamt vom MK 5000 € lediglich 200 € fehlten.

-Ausblick auf das SdL in Bremen 2006:

17.-23.9.2006, Ausschreibung und Anmeldung auf Homepage und im INFO.

-Ausblick auf das SdL in Wolfsburg 2007:

Ausrichterenteam ist das Ratsgymnasium Wolfsburg, Planung in vollem Gange. Ute Schneider und Ulrich Stracke ansprechen bei Interesse an Mitarbeit. Mk hat grünes Licht gegeben, Gespräch mit Staatssekretär hat stattgefunden, mündliche Zusage. Aber: Mk ist nur ein Geldgeber, Umfang ca. 50000 € Stadt Wolfsburg steht hinter dem SdL; Gespräch mit stellvertretendem Bürgermeister hat stattgefunden. Kalkulation zurzeit noch schwierig. Thema: Autostadt, VW und Theaterkategorie sollen versuchsweise in einen Zusammenhang gebracht werden. In der kommenden Woche auf der ZAT wird der thematische Rahmen festgelegt.

-ZAT (Zentrale Arbeitstagung des Bundesverbandes) in Dresden, 17.-19.11.05.

Peters, Wilkening und U. Schneider fahren hin.

-Entwicklung des Mitgliederbestandes :

(-5, +10, Summe 155), per Mail erreichbar mittlerweile 87 (Newsletterliste).

-Workshop von Pascale Ben-Ganyméd am 3.12.05

(10 Uhr bis 18 Uhr) im Erich-Kästner-Gymnasium Laatzen. Mitglieder des Fachverbands zahlen 25 € Nicht-Mitglieder 40 €

-Theater Bremen

hat Probleme mit Stadt und Finanzen; Unterschriftenliste geht herum mit Bitte um Eintragung.

Zu TOP 3: Impulsreferat von Norbert Döding: Möglichkeiten eines ästhetischen Profils im Ganztagsangebot.

Tagung in Bonn: Tenor war, dass alle Kulturträger in die Schulen hinein wollen. Problem aber: Finanzierung.

Kongress in Hamburg: In Skandinavien, Holland, Großbritannien häufig staatlich verordnete Kultur; Themen werden vorgeschrieben, Kinder/Jugendliche werden verpflichtet, an entsprechenden Lehrgängen teilzunehmen. Unternehmen drängen in den Vordergrund – über Stiftungen -, während der Staat sich in diesem Bereich zurückzieht.

„Bildung ist mehr als Schule“: Bild vom Lehrer wird aufgebrochen. BUT-Tagung im letzten Jahr in Magdeburg: Theaterpädagogen wollen in die Schule. Zurzeit: Vormittags machen wir „richtigen“ Unterricht, nachmittags Kultur. „Richtige“ Ganztagschule: andere Verteilung, Chance zur Rhythmisierung der Schule. Film über die Pisa-Musterschule Helene-Lange-Schule (Wiesbaden) in den Kinos, wo ein Clownskünstler fest an der Schule angestellt ist, als eine Art „Mediator“ fungiert.

Stichwort „Akzeptanz“: Schulleiter muss stützen, Fachgruppe „Ästhetik“ fasst am Humboldt-Gymnasium die Musiker, Künstler und die Kollegen des DS zusammen; gemeinsame Fortbildung. Bildhauer ist fest angestellt, kommt sonntags für 4 bis 5 Stunden.

Ganztagsangebot: Gliederung in Bad Pyrmont: Sport/Freizeit u. Soziales (Aikido, Mediation, Schulradio – nicht Sportbereiche wie Fußball, Basketball, höchstens Training von Schulmannschaften, die an Wettbewerben teilnehmen), Fremdsprachen (Förder-U Französisch, Schwedisch), Informatik/Naturwissenschaften (Förder-U Mathematik für Klasse 11) und Musisch-Kreativ (Band, Theater, Chor bekommen feste Zeiten, die nicht durch andere Bänder – z. B. Englisch-Förder – Konkurrenz bekommen); nicht nur Förder-Förder-Bereich, Hausaufgabenbetreuung und Mensa.

Wichtig: Auch der Stundenplaner muss gewonnen werden. Musikschule ist im Gebäude und deshalb Kooperationspartner; Projekt: Uraufführung einer musischen Vorlage. „Kultur muss geglaubt und gelebt werden“. Aufbau von unten: EMU-Klasse (erweiterter Musik-Unterricht), verbunden mit Instrumentalunterricht. Profil heißt zwei Stunden mehr Unterricht ab Klasse 7, musisch-kreative Fächer arbeiten drei Jahre zusammen. Profile in Sek I sollen sich decken mit den Profilen im Ganztagsangebot.

Durch Künstler, Theaterpädagogen von außen bekommt das Ganze eine andere Dimension: Erweiterung des Horizonts (anderes Arbeiten). Budgetierung der Lehrerstunden: dadurch bekommen Künstler 12 €- 15 € Barbara Kantel Theater Hannover) hat ein Netzwerk freier Theaterpädagogen entwickelt, hier gibt es eine Liste bereiter Theaterpädagogen; Stundensatz da: 30 € Problematisch sind Einzelverträge. Ganztagsangebot darf nicht die Fortsetzung des Unterrichts vom Vormittag sein; Qualität muss gesichert werden, „nicht die Zahnarzt-Frau mit Malkurs in der Toskana“. Vorschlag,

da in einem Flächenland Einbindung zentral sitzender Künstler schwer möglich ist: über Projekte (mehrere Tage hintereinander an mehreren Stunden) arbeiten. Tipp: Wenn man Gelder braucht, Quellen öffnen, z. B. kirchliche Stiftungen; man muss Projekte anbieten bzw. formulieren, dann gibt es finanzielle Unterstützung. BUT-Zukunftswerkstatt zu diesem Thema.

Zu TOP 4: Wahl der Kassenprüfer/innen: Vorgeschlagen werden Thomas Stermann und Ulrich Stracke; anschließend einstimmige Wahl.

Zu TOP 5: Die Prüfung ergibt, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt worden ist. Auf Antrag wird der Vorstand entlastet.

Zu TOP 6: INFO und Homepage

-Ein mögliches Thema im nächsten INFO könnte die Diskussion um die Möglichkeiten des ästhetischen Profils im Rahmen der Ganztagschule sein.

-Dierk Rabien und Norbert Döding werden sich 2007 aus der Redaktionsarbeit zurückziehen; die Mitglieder werden aufgefordert, sich um die Nachfolge Gedanken zu machen. Interesse bei Sibylle Dordel; evtl. Hellmut Fried anfragen.

-Antrag: Praxisideen wie Unterrichtsentwürfe sollen als PDF-Dateien auf die Verbands-Homepage gestellt werden. Einstimmig angenommen.

-Anregung: DS-Schulen sollten ihre DS-Angebote auf die Schulhomepage stellen.

-Anregung Homepage: Übung der Woche; mit Möglichkeit, dass HP-Besucher per Mail eine eigene Übung schicken, die dann eingestellt wird.

Zu TOP 7: Verschiedenes

-Wunsch, einen anderen Termin als Freitag für die Mitgliederversammlung zu nehmen; wegen verkehrstechnischer Überlegungen und Freitagsunterricht Samstag oder evtl. sogar Donnerstag.

-Hinweis auf die Vorstandswahlen im nächsten Jahr.

Ende der Sitzung: 18:35 Uhr Hannover, 11.11.05

Protokoll: Dirk Wilkening, Vorsitz: Sabine Peters

www.schultheater-nds.de

Unsere Web-Seite möchte gefüttert werden.

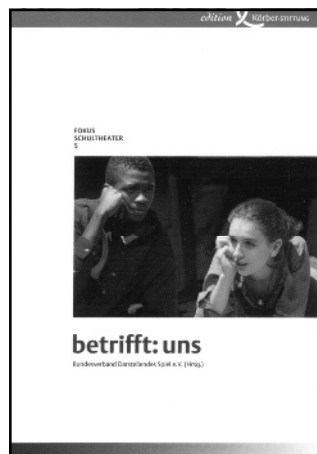
Schicken Sie uns

- Termine
- Aufführungsankündigungen
- Praxis-Tipps
- Materialquellen
- Suchanzeigen
- Meinungen
- Hinweise auf erprobte Spielvorlagen
- Erfahrungen mit dem Fach Darstellendes Spiel
- Fotos und Presseberichte Ihrer Aufführung
- und was Ihnen sonst noch einfällt

an unseren Web-Master
 dieter@wunderlichonline.de
 Dieter Wunderlich
 Hauptstr. 6 a, 31303 Burgdorf

oder an die Redaktion des Info
 dierk.rabien@gmx.de
 Dr.Dierk Rabien, Weberstr. 17, 31787 Hameln
 Tel. 05151 66983

www.schultheater-nds.de



Buch-Tipp

Eine Fundgrube für das Schultheater mit praktischen Beispielen, Spielvorlagen und DVD

Das „betrifft: uns“ wirklich! Motto und Aufführungsmaterial des Schultheaters der Länder 2005 versammeln sich mit themenorientierten Theorie-Texten auch in diesem 5. Heft zu einer höchst anregenden Mischung.

Hrsg. Bundesverband Darstellendes Spiel
 116 Seiten mit zahlreichen s/w-Abbildungen und DVD, Softcover DIN A4
 ISBN 3-89684-184-X, 14 Euro
erscheint im Juni 2006
 zu beziehen z.B. durch den TheaterBuchVersand (s. hintere Umschlagseite)

In eigener Sache handeln Sie, wenn Sie unseren Verband stärken und sich Ihren besonderen Einsatz für das Darstellende Spiel in der Schule, sei es als Fach, als AG oder Unterrichtsmethode, erleichtern durch Tipps und Informationen. Das „Info“ ist ein Weg des Austauschs, den Sie unterstützen können, der andere Weg ist die Möglichkeit des Vorstandes, mit Ihrer Unterstützung Forderungen und Situationen in der Öffentlichkeit und bei der Schulverwaltung bekannt und bewusst zu machen, damit es weiter und weiter aufwärts geht.

Tun Sie sich etwas Gutes!

Werden Sie Mitglied!

**Fachverband Schultheater - Darstellendes Spiel
Niedersachsen e.V.**
Konto Nr. 510 910 011 bei der Sparkasse Schaumburg BLZ 255 514 80

Beitrittserklärung

Vorname, Name

Privatanschrift
Straße

PLZ/ Ort

Telefon
Schule

Fax

E-mail

Schulanschrift
Straße
PLZ/ Ort

Telefon

Fax

E-mail

Der Jahresbeitrag wird auf der Mitgliederversammlung beschlossen und beträgt 36 Euro.

Das halbjährlich erscheinende Info-Heft wird allen Mitgliedern kostenlos zugesandt.

Hinweis: Die hier angegebenen Daten werden elektronisch gespeichert und für verbandsinterne Zwecke benutzt. Ich bin damit einverstanden / nicht einverstanden (Unzutreffendes bitte streichen), dass mein Name und meine Anschrift gelegentlich in einer Mitgliederliste den andern Empfängern des Info-Heftes mitgeteilt wird.

Ort, Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

An den Fachverband Schultheater - Darstellendes Spiel Niedersachsen e.V.

Den Jahresmitgliedsbeitrag bitte ich von meinem Konto bis auf Widerruf abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung erlischt automatisch bei meinem Austritt aus dem Fachverband.

Kontoinhaber:

Vorname, Name

Kontonummer

BLZ

Kreditinstitut

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte schicken Sie dieses Formular ausgefüllt an den Geschäftsführer des Fachverbands:

Dirk Wilkening, Ritterstr. 23, 31737 Rinteln - Email: dirk_wilkening@web.de

*Bitte kopieren - weiterreichen an Kolleginnen und Kollegen
selbst eins ausfüllen - und absenden!*

Theaterpädagogik – Neuerscheinungen im Herbst 2005 aus dem Schibri-Verlag



**Spiel- und Theater-
pädagogik studieren**
H.-W. Nickel, D. Dörger
ISBN: 3-937895-21-3
144 Seiten, 10,00 €



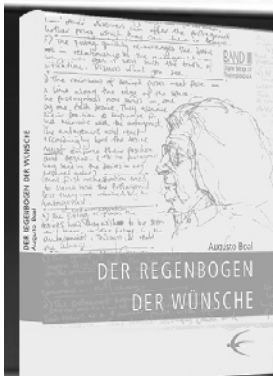
**Bausteine für
eine Theorie der
theatralen Erfahrung**
H.-J. Wiese
ISBN: 3-937895-15-9
320 Seiten, 15,00 €



**Aspekte von Thea-
terarbeit mit un-
freiwilligen Subkul-
turen**, J. Wondrak
ISBN: 3-937895-13-2
272 Seiten, 18,00 €



**Erzählen, was ich
nicht weiß**
R. Steinweg, G. Koch
ISBN: 3-937895-14-0
240 Seiten, 15,00 €



**Der Regenbogen
der Wünsche**
Augusto Boal
ISBN: 3-937895-18-3
200 Seiten, 20,00 €

Infos + Bestellung:

Schibri-Verlag

Milow 60, 17337 Uckerland

www.schibri.de

Tel.: 039753/22757, Fax: 039753/22583,

mail: schibri-verlag@t-online.de



NiLS ist da!

**Das Niedersächsische Landesamt
für Lehrerbildung und Schulentwicklung.**

Dahinter verbirgt sich nichts anderes als das ehemalige
NLI. Und weiterhin zuständiger

Dezernent für den Bereich Darstellendes Spiel ist

Hans-Hubertus Lenz, zu erreichen unter der Anschrift:

NiLS, Hans-Hubertus Lenz

Keßlerstr.52

31134 Hildesheim

05121 / 1695-277 (montags)

lenz@nils.nibis.de

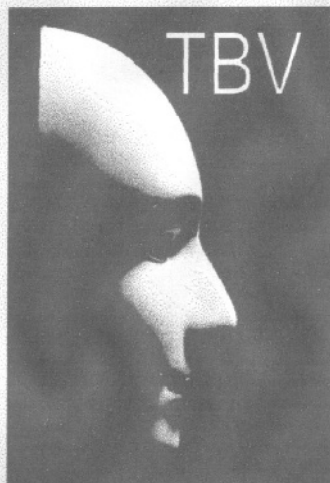
Hans-Hubertus Lenz wird mit Ablauf des Schuljahrs in den
Ruhestand gehen. Über die Nachfolge werden wir
schnellstmöglich informieren.

NiLS wünscht sich was!

Alle Theatermacher und Unermüdlichen im schulischen
Positionskampf für das Fach Darstellendes Spiel kennen
das Problem der Ausstattung und Beschaffung im
bühnentechnischen Bereich. Da wäre es gut, wenn es eine
zentrale Anlaufstelle gäbe, die über

Beschaffungs- und Ausstattungsmöglichkeiten
informieren kann. Hans-Hubertus Lenz bittet deshalb, ihm
Kontaktadressen, vielleicht auch Informationen über
technische Installationen, Empfehlungen und Ähnliches
zu senden, um diese beim NiLS abrufbar einzurichten.

Desgleichen plant er dies für Dozenten im Theaterbereich
(bsp. für workshops). Wer sich angesprochen fühlt oder
jemanden kennt, der sollte eine kurze Information zu Person,
Tätigkeitsfeld, Angebot und Preis ebenfalls an Hans-
Hubertus Lenz senden.



Besuchen Sie uns unter:

www.theaterbuch-versand.de

Über 600 Titel zur Theorie und Praxis des Theaters und der Theaterpädagogik.

Fordern Sie auch unseren kostenlosen Geschenkkatalog an!
TheaterbuchVersand

c/ Schultheater-Studio
Hammar skjöldring 17a
60439 Hammarskjöldring am Markt
Tel. (069) 212-1108
Fax (069) 212-1170

info@theaterbuch-versand.de

Schicken Sie Ihre Bestellung per Post, Fax, E-Mail – oder rufen Sie uns einfach an.

Ab 1.8.2005

Hammarskjöldring 77

Ab einem Bestellwert von 60,- € liefern wir versandkostenfrei.

**Adr.-
Änd.
drüber
wie
Heft 26**

14. Niedersächsisches Schüler-Theater-Treffen 2006 3.-7. Juli in Celle

Schultheater der Länder 2006 17.- 23. September in Bremen

Niedersachsen ist Gastgeber: Schultheater der Länder 2007 in Wolfsburg

*Damit alles glatt über die Bühne
geht ...* **SICHER MIT** 

- Kaschiermassen und Gewebefüller
- Stoff- und Folienfarben ■ Bindemittel und Malfarben
- Projektionsfarben und Lampenlacke
- Werkzeuge, Pinsel und andere Bühnenmaterialien

A. Haussmann Theaterbedarf GmbH
Tonndorfer Hauptstrasse 79
22045 Hamburg
Telefon 040/1866195 03 - 0
Telefax 040/18661071

Mitglied in folgenden Fachverbänden: DTHG, ÖThG, svtb, BASTT, USITT, IPT,  Förderverein